



Jahrestagung der Österreichischen
UNESCO-Schulen
3.-5. November 2010, Hinterstoder

**REICHTUM VIELFALT-
HERAUSFORDERUNG INDIVIDUALITÄT**



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

INHALTSVERZEICHNIS

- 3 **Vorwort** (Mag. Friederike Koppensteiner)
- 4 **Grußwort** (Mag. a Doris Hummer)
- 5 **„Vielfalt leben“** (Dr. Karl Pangerl)
- 6 **Der Steinbacher Weg**
- 7 **Waldwildnis im Nationalpark Kalkalpen**
- 8 Eröffnungsvortrag **„Innere Differenzierung im Unterricht“**
Mag. Ulrike Hofmann, FH Salzburg
- 11 **„Markt der Möglichkeiten“** – Berichte über Aktivitäten an den
Österreichischen UNESCO-Schulen
- 31 1. Workshop **„Globales Lernen“**
Dr. Helmuth Hartmeyer, Austrian Development Agency
- 32 2. Workshop **„Erhalten braucht Wissen“**
Mag. Maria Walcher, Mag. Eva Stiermayr, Nationalagentur für das
Immaterielle Kulturerbe
- 33 **Die Geschichte vom NIX**
- 34 **Märchenprogramme** für Schulen (Helmut Wittmann, Märchenerzähler)
- 36 3. Workshop **„Quality education“**
Mag. Friederike Koppensteiner, Österr. UNESCO-Kommission
- 38 **Beschlüsse**
- 40 **Fotos**
- 42 **Programm**
- 45 **TeilnehmerInnenliste**

VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe KollegInnen und Kollegen,

Sie halten nun den Tagungsbericht zu unserem Treffen in Hinterstoder in Händen und ich möchte die Gelegenheit wahrnehmen, allen TeilnehmerInnen sehr herzlich für die engagierte Mitarbeit und rege Diskussion zu danken.

In unserem Programm mit dem Titel „Reichtum Vielfalt – Herausforderung Individualität“ sind Leitbegriffe der UNESCO – Schulen genannt, die wir im schulischen Alltag lebendig gestalten wollen. Die vier Säulen des UNESCO Bildungsmodells learning to know, to do, to be and learning to live together bilden die Orientierungshilfen für unsere pädagogische Arbeit. Diese Tage haben wir nun dazu genutzt, uns einerseits mit Themen wie „Globales Lernen“ und „Immaterielles Kulturerbe“ zu beschäftigen, andererseits in regem Gedankenaustausch Aktivitäten von UNESCO-Schulen beim Markt der Möglichkeiten kennen lernen und im Workshop den Mehrwert von UNESCO Schulen zu diskutieren. Die Beiträge dazu geben einen Einblick, wie durch kreative Umsetzung diese Inhalte an SchülerInnen herangetragen werden können. Ich danke Ihnen allen, Vortragenden wie TeilnehmerInnen und Förderern aus der Region, dass Sie dazu beitragen, die pädagogische Arbeit an den Österreichischen UNESCO Schulen gemeinsam weiter zu entwickeln.

Besonderer Dank gilt Frau Mag. Ulrike Hofmann für den Eröffnungsvortrag und Dr. Helmuth Hartmeyer für die Leitung des Workshops „Globales Lernen“. Außerdem danke ich den WorkshopleiterInnen Frau Mag. Maria Walcher sowie Frau Mag. Eva Stiermayr für die interessante Gestaltung des Arbeitskreises „Immaterielles Kulturerbe“. Herr LtAbg. Dr. Christian Dörfel hat uns die Region Steinbach/Steyr in ihrer Bedeutung näher gebracht und unsere Tagung auf besondere Weise gefördert. Außerdem bedanken wir uns für die Unterstützung durch Bürgermeister Helmut Wallner, Vizebürgermeisterin Angelika Diesenreiter (Hinterstoder) und beim Team der Tourist-Info Hinterstoder/Tourismusverband Pyhrn-Priel.

Die BBS Kirchdorf/Krems, vertreten durch Dir. OStR Prof. Mag. Wolfgang Graßecker sowie LehrerInnen und SchülerInnen, eröffnete den Markt der Möglichkeiten durch eine schwungvolle Präsentation. Auch dafür bedanken wir uns recht herzlich.

Den folgenden Sponsoren sei herzlich gedankt: Mag. Doris Hummer (Landesrätin), Mag. Ewald Lindinger (Bundesrat), Siegfried Pramhas (WKO OÖ), Nationalpark OÖ Kalkalpen GesmbH, Bernegger Bau GesmbH Molln, Kirchdorfer Zementwerk Hofmann GesmbH sowie der Sparkasse Kremstal-Pyhrn AG.

Mag. Friederike Koppensteiner
Koordinatorin der österr. UNESCO-Schulen



GRUßWORT



"OÖ Schule Innovativ – Individualität vor Ort fördern"

Für jeden Menschen bedeutet das Leben Entwicklung, persönliches Wachstum und auch Veränderung. Täglich stellt uns die Gesellschaft vor neue Herausforderungen, die es zu meistern gilt und die uns vor Augen führen, welche Fähigkeiten notwendig sind, um persönlich zufrieden und erfolgreich zu sein. Eigenverantwortung, Selbstkompetenz, soziales Engagement und Empathiefähigkeit bilden neben einer fundierten Allgemeinbildung und Berufsvorbereitung wichtige Säulen für eine gelungene, gemeinschaftliche Lebensführung.

Der schulischen Bildung kommt vor diesem Hintergrund eine Schlüsselfunktion zu. In der Schule werden Lebenspläne und im Idealfall Lebensträume erschlossen. Junge Menschen machen sich eigenständig auf den Weg. Sie sind im Begriff, ihre Welt zu erobern. Begegnen neuen Aufgaben mit Neugierde und einem wachen Geist.

Diese Offenheit und Bereitschaft, sich weiterzuentwickeln und zu wachsen, gilt es, über die gesamte Schullaufbahn und darüber hinaus, zu erhalten und zu fördern. Aus diesem persönlichen Entwicklungsansatz kommt auch der systemischen, organisatorischen Schulentwicklung besondere Bedeutung zu. Schulentwicklung soll im Sinne der Stärkung und Unterstützung des Lehrerteams und in der methodischen und didaktischen Umsetzung der gesellschaftspolitischen Anforderungen an die Bildungseinrichtungen verstanden werden.

Das Zertifikat "OÖ Schule Innovativ" greift diesen Entwicklungsprozess auf und begleitet ihn. Es setzt ganz klare Schwerpunkte zur Stärkung des Schulstandortes, der modernen Didaktik und zur Stärkung des Lehrerteams. An der Schule sollen Eigenverantwortung gefördert und die individuellen Entwicklungsprozesse standortautonom unterstützt werden.

Im Zentrum stehen für uns stets die Kinder und Jugendlichen. Unsere Aufgabe ist es, Bildung gemeinsam so zu gestalten, dass ihnen alle Lebenschancen offen stehen!

Mag.a Doris Hummer
Bildungslandesrätin (OÖ)

VIELFALT LEBEN

Von 3.-5. November standen Vielfalt und Individualität im Mittelpunkt der Jahrestagung der österreichischen UNESCO-Schulen in Hinterstoder. Franz Sieghartsleitner (Nationalpark Kalkalpen) geleitete aus der Eigendynamik der Hochleistungsgesellschaft in die Würde jenes Augenblicks, in dem Leben als Eigenwert geboren wird, „Wildnis“, in der noch alle Wunder der Entfaltung als Geheimnis beschlossen sind. Der Steinbacher Weg lehrt, wie Krise in Wahrhaftigkeit mündet und Verantwortung auf die Fragen der Zeit Antworten fordert – von der Dorfgemeinschaft bis zum „Global Marshall Plan“. Ulrike Hofmann (FH Puch-Urstein, Salzburg) machte bewusst, wie sehr Bildung und mit ihr jeglicher Fortschritt im Kern ein soziales Phänomen darstellt. Workshops arbeiteten die Synthese zwischen Kontinuität und den Amplituden der Geschichte heraus – sei es in Form des immateriellen Welterbes als gelebte Tradition, seien es die Werte der UNESCO-Schulen selbst in täglich spannender Verwirklichung.

2009 war das Internationale Jahr der Astronomie, 2010 ist das der Biodiversität, 2011 wird jenes der Chemie sein. Vielfalt ist Reichtum, Chance und im Zeitalter der digitalen Netzwerke längst jene Wirklichkeit, die zu einer Neugewichtung in der Philosophie unserer westlichen Zivilisation führen kann: zwischen den Unendlichkeiten von Makrokosmos und Mikrokosmos im Miteinander das Leben selbst bestmöglich zu entfalten.

Dr. Karl Pangerl
UNESCO-Schulreferent
BBS Kirchdorf/Krems

„Der Steinbacher Weg“

Eine Ausstellung zum „Erleben – Erfahren – Motivieren“

Die eigentliche Sternstunde des Steinbacher Weges war der Neubeginn der politischen Verantwortungsträger in den 1980iger Jahren. Den Beteiligten wurde klar, dass nur in einem neuen Miteinander die notwendigen Ideen geboren werden können, um die Gemeinde erfolgreich zu machen.

Es zählte nicht mehr die Mandatsstärke einer Partei, sondern die Qualität einer Idee. Es war nicht mehr eine Last, mitarbeiten zu müssen, sondern eine Freude, mitarbeiten zu wollen, zu können und zu dürfen.

Neue Freundschaften statt Seilschaften entwickelten sich und taten den Betroffenen sichtlich gut. Der Fraktionszwang bei Abstimmungen wurde abgeschafft und dadurch einer freien Mehrheitsfindung der Weg geebnet, die von den Bürgern sehr positiv wahrgenommen wurde.

Bei einer Umfrage in 56 Gemeinden der Region hatten die Steinbacher im höchsten Prozentsatz aller befragten Gemeinden angegeben, eine gute Zukunft zu erwarten, obwohl Steinbach eine der finanzschwächsten Gemeinden der Region ist.

Der Wegfall von Abgrenzungen zwischen Parteien, Konfessionen und Berufsgruppen schuf ein neues Wir-Gefühl, einen neuen Gemeinschaftssinn, ja eine Zunahme des Sozialkapitals in der Gemeinde. Dieses Aufeinander-Zugehen wird auch von Pfarre und Schule wirkungsvoll unterstützt und kommt bei Veranstaltungen spürbar zum Ausdruck. Im Wirtschaftlichen zeigte sich die Auswirkung durch die Renovierung vieler Häuser und die Gründung neuer Gewerbebetriebe sowie die Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze.

Was nützt es aber, den eigenen Ort oder die eigene Region positiv zu entwickeln, wenn weltweit oftmals Ungerechtigkeit und Not vorherrschen und insgesamt die verfügbaren Ressourcen weniger werden. Es ist daher weltweit eine radikale Entkoppelung des wirtschaftlichen Wachstums vom Bedarf an Energie und Rohstoffen einerseits und der Verursachung von Umweltbelastungen andererseits notwendig. Mit dem Modell der „ökosozialen Marktwirtschaft“ und dem seit 2003 existierenden Projekt „Global Marshall Plan“ liegt seitens der Zivilgesellschaft ein in sich schlüssiges Modell vor. In der Nachhaltigkeitsschmiede werden daher Politiker und Vertreter der Zivilgesellschaft ermutigt, der Umsetzung eines Konzeptes, das die Zukunftsfähigkeit unseres Planeten sichert, voranzutreiben. Der Kampf gegen die Armut und der Kampf gegen den Klimawandel müssen gemeinsam geführt werden. Es gilt, vom quantitativen zu einem qualitativen Wachstum zu kommen. Hier geht es nicht um ein „mehr“ an materiellen Gütern, sondern um ein Wachstum im „nicht – materiellen„ Bereich, wie z.B. Bildung, Gesundheit, Kultur, soziales Wohlbefinden, Gerechtigkeit, Zufriedenheit, erfülltes Leben, Frieden usw.

In der Nachhaltigkeitsschmiede Steinbach a. d. Steyr wird das Zusammenwirken von lokaler, regionaler und globaler Entwicklung deutlich. „Die Welt hat genug für jedermanns Bedürfnisse, aber nicht für jedermanns Gier“ (Mahatma Gandhi).

Ing. Karl Sieghartsleitner, OÖ. Verein für Entwicklungsförderung, Pfarrhofstraße 1,
4594 Steinbach a. d. Steyr, Tel: 07257/8411, vfe.steinbach@aon.at, www.europeanbestpractice.com

Waldwildnis im Nationalpark Kalkalpen

Geburt eines Urwaldes erleben

Wildnis gibt es seit Jahrmillionen und doch ist die Diskussion über den Wert und über den Schutz von Wildnis noch jung. In Mitteleuropa existieren kleinere Wildnisgebiete nur mehr in sehr unzugänglichen hohen Gipfelregionen der Alpen. In der Naturzone des Nationalpark Kalkalpen wird aber ein Stück Waldwildnis zurückkehren. Über 10 Millionen Bäume finden sich im Schutzgebiet. Ein großer Teil der Bestände wurde seit dem



Mittelalter vom Menschen genutzt. Früher brauchte man Holzkohle für die Hammer- und Sensenwerke der Eisenwurzen. Ohne Eingriffe des Menschen würden hier Mischwälder aus Fichte, Tanne und Buche wachsen. Der Mensch hat jedoch die Fichte seit jeher wegen ihrer höheren Wuchsleistung und weil man sie auf dem Wasser transportieren konnte gefördert.

Doch im Nationalpark Kalkalpen wird aus vorwiegend Fichtenforst wieder Mischwald. Und geht es nach dem Willen der Parkverwaltung, sollen auf 16.500 Hektar wieder Urwälder werden, das sind 75 % der Nationalpark-Fläche. In diesem Wildnisbereich befinden sich auch Urwaldrelikte. Sie sind die Kernstücke des Nationalparks Kalkalpen und besondere Reservate biologischer Vielfalt. Einige dieser Urwald-Reste sind bekannt, weitere Urwald-Verdachtsflächen werden in Projekten untersucht.

Obwohl der Mensch der Wildnis entstammt, hat er sie, wo immer es möglich war, zurückgedrängt. Er hat sie gezähmt und aus scheinbar „nutzlosen“ Flächen nahrhafte Weiden und fruchtbare Felder geschaffen. Unsere Vorfahren haben die Wildtiere domestiziert und sie nach Leistungsmerkmalen selektiert. Aus dem Auerochsen wurde die Milchkuh und aus dem Wolf, der die Schafe gerissen hatte, ein Hund. Durch die bäuerliche Landwirtschaft ist über Jahrhunderte eine kleinteilig strukturierte Bauernlandschaft mit Hecken, Streuobstwiesen und Almen entstanden. In leicht zu bewirtschaftenden Gebieten auch ertragreiche aber artenarme Agrarsteppen.

In unserem Sprachgebrauch ist Wildnis noch negativ behaftet. Es haften ihr Attribute wie unordentlich, ungepflegt und undurchdringlich an.

Wildnis stellt nicht die Bedeutung von Kulturlandschaft in Frage. An Wildnis lässt sich aber im Vergleich zur Kulturlandschaft klar erkennen, wie die Natur wirklich ist und nicht, wie wir Menschen sie haben wollen. Forschend können wir hier erkennen, wie sich Natur entwickelt und verändert, wenn man sie lässt. Stürme, Lawinen, Muren, Hochwässer oder Borkenkäfer verändern Lebensräume, schaffen neue Biotope und alles ist im Fluss.

Gerade diese Dynamik schafft Mangel, Kargheit, Trockenheit und Licht. Vielfalt entsteht genau dadurch, weil sich die Natur auf die sich ständig ändernden Bedingungen einstellen muss. Sie regiert mit speziell angepassten Pflanzen und Tieren.

Neben dem mangelnden Verständnis der Menschen für Wildnis- und Biodiversitätsschutz sind es aber die rechtlichen Hürden, wie beispielsweise das Forst- oder Jagdgesetz, der Gewässerschutz und andere mehr, die der Rückkehr der Waldwildnis selbst in einem Nationalpark ein großes Hemmnis entgegen stellen. Wir, die Menschen, neigen nämlich dazu, alles genau zu regeln und in Bahnen zu weisen.

Wildnis braucht mehr Unterstützung

Österreich ist ein Land mit vielen schönen Landschaften, gepflegt und genutzt. Es braucht aber auch Gebiete, in denen sich Natur frei entwickeln kann. In einem Wald, wo Bäume altern und absterben dürfen, leben nachweislich um über 30 % mehr Tier- und Pflanzenarten. Im Nationalpark Kalkalpen sollen Forscher und Menschen erkennen können, wie die Natur so arbeitet, wenn man sie lässt. Man kann die Rückkehr der Wildnis spüren und es werden genetische Ressourcen für die Zukunft gesichert. Ein neuer Urwald wird geboren.

ERÖFFNUNGSVORTRAG

Innere Differenzierung im Unterricht: wie gestaltet sie sich und was kann sie leisten?



Mag. Ulrike Hofmann, FH Salzburg

„In kaum einem anderen Bereich von Erziehungswissenschaft und Pädagogischer Psychologie ist die Diskrepanz zwischen dem Wissen, wie es anders und besser ginge, und der pädagogischen Praxis so groß, wie im Bereich der schulischen Differenzierung.“ (Haußer 1981, S. 13) Mit diesem Statement eröffnet Karl Haußer seine Einführung in den Band *Modelle schulischer Differenzierung*. Das war im Jahr 1981, aber auch dreißig Jahre später ist dieses Dilemma noch mit aller Deutlichkeit zu spüren. Haußer spricht sich dafür aus, schulische Differenzierung nicht auf Unterrichtsdifferenzierung bzw. Homogenisierung von Leistungsgruppen zur Anhebung des allgemeinen Leistungsniveaus zu beschränken, sondern die theoretische Auffassung von schulischer Differenzierung weiter zu fassen und vor allem auf soziales Lernen auszudehnen.

Leistungsdifferenzierung als einziges Kriterium hat sich als problematisch herausgestellt.

Bereits Ende der sechziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts dachte man über Alternativen zur Schuldifferenzierung und zu Fachleistungskurssystemen nach, um Chancengleichheit und bessere individuelle Förderung zu erzielen, vor allem auch soziale Integration und soziales Lernen zu fördern, was in heterogenen Lerngruppen deutlich zu kurz kam (Morawietz 1981, S. 95-96). Mit dieser Neudefinition der Differenzierungsziele ging man eher auf Modelle über, die Lehrstoff in ein Fundamentum, also für alle Lerner verbindliche Grundlernziele und ein Additum, die Zusatzlernziele unterteilte. Diese flexible Differenzierung stellt zielerreichendes Lernen in den Vordergrund und erlaubt eine relativ gezielte Förderung von leistungsstärkeren und leistungsschwächeren Lernern (ibid., S. 98-99). Ansätze der inneren Differenzierung sind geprägt von einem hohen Anteil an selbstgesteuertem Lernen, bei dem Lernende ihre Ziele, Methoden und Medien definieren und unter verschiedenen Lernangeboten wählen können.

Im Modell des Autonomen Lernens (Betts & Kercher 1999) unterscheiden die Autoren drei unterschiedliche Ebenen des Leistens, die auch unterschiedliche Anforderungen an die Rolle des bzw. der Lehrenden stellt.

- Entspricht das Leistungsaufkommen dem des *Überlebens* (Survival), so ist Hilfe angesagt, damit die Lernenden an ihre Potenziale herankommen. Sie brauchen also Lehrende.
- Ist die Schülerin oder der Schüler auf dem Niveau des *Erhaltens* (Maintenance), so müssen die Lehrenden eher im Bereich der Stärkung des Selbstbewusstseins, des Mut-Machens arbeiten, um die aktive Rolle der Schülerin oder des Schülers hervorzulocken.
- Erst wenn die Schülerinnen und Schüler im Bereich von *Steigerung* (Enhancement) angelangt ist, können die Lehrenden ihre Rolle als Ermöglicherin und Ermöglicher (Facilitator) voll ausschöpfen: Sie werden dann zur Beraterin, zum Berater, zur Mentorin oder zum Mentor. Es ist das Ziel des selbstbestimmten Lernens, durch die fünf Dimensionen des Weges hindurch auch die Lehrkraft in ihrer Position zu entlasten, indem ein immer größerer Teil der Verantwortung des Lernprozesses auf die Lernenden übergeht. (Kempter 2008, S. 98).

Es ist also besonders wichtig, auf die Bedürfnisse der Lernenden in ihrer ganzen Bandbreite einzugehen, um sie zum Lernen zu befähigen. Lernende sollen ihren Lerntyp entdecken und lernen, sich über ihre Interessen und Vorlieben in Bezug auf das Lernen zu äußern, über ihre Fähigkeiten genauso wie über ihre Grenzen Bescheid zu wissen, erst das verschafft ihnen Autonomie im Lernprozess. Es wird Teil des Unterrichtsgeschehens, diese Daten durch Einschätzungsbögen zu erheben und mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam auszuarbeiten. Erfahrungsgemäß stößt diese gemeinsame Arbeit bei den Lernenden auf großes Interesse, denn sie sind in der Regel daran interessiert, über sich selber Bescheid zu wissen, sich zu erforschen, zu erfahren, was in ihrem Kopf beim Denken vorgeht (vgl. Betts & Kercher, 1999: „sechs verschiedene Ichs“, zitiert nach Kempfer 2008, S. 99).

Bei der Aufgabenstellung können wir uns an den sechs Kategorien der kognitiven Lernziele orientieren (Anderson & Krathwohl 2001, S. 31):

- Kenntnisse (*Remember*): Wissen abrufen aus dem Langzeitgedächtnis, z. B. etwas beschreiben.
- Verständnis (*Understand*): Wissen nach vorgegebenen Anweisungen (mündlich, schriftlich, grafisch) einsetzen, z. B. eine Tabelle interpretieren.
- Anwendung (*Apply*): Ein Verfahren in einer vorgegebenen Situation anwenden-
- Analyse (*Analyze*): Material neu ordnen oder kombinieren, Strukturen erkennen, z. B. Ereignisse in eine chronologische Abfolge bringen, Informationen in einer Tabelle einordnen.
- Beurteilung (*Evaluate*): Etwas nach vorgegebenen Kriterien und Standards bewerten, z. B. Zustimmung oder Ablehnung argumentieren.
- Synthese (*Create*): Etwas entwickeln, schaffen, kreieren; z. B. für eine Erzählung ein eigenes Ende finden.

Schwierigkeiten im Rahmen des Unterrichtsmodells der inneren Differenzierung

Auch erwachsene Lernerinnen und Lerner sind sich nicht immer über ihre Vorlieben für den Wissenserwerb, ihren Lerntyp, ihre Möglichkeiten und Grenzen bewusst. Das ist ein Prozess, für den im Rahmen des Unterrichtsgeschehens ein gewisser Zeitrahmen anberaumt werden muss. Die Lernenden müssen schrittweise die Kompetenz erwerben, ihren Lernprozess aktiv mit zu gestalten, die Lernaktivitäten auszuwählen, die ihrem Kompetenzniveau am besten entsprechen, das Additum-Angebot aktiv zu nützen, um daraus zusätzliche Motivation für den Spracherwerb abzuleiten. Autonomes Lernen und binnendifferenzierter Unterricht erfordern eine sorgsame Vorbereitung der Lernenden.

Die Einteilung der Gruppen muss für jede Lernphase gut überlegt und gezielt eingesetzt werden. Das verlangt den Lehrenden ab, die Studierenden bzw. Schülerinnen und Schüler sehr genau zu kennen, über ihre Möglichkeiten und Grenzen, ihren Lerntyp gut Bescheid zu wissen.

Wenn es gelingt, den Rollenwechsel auf Lehrenden- wie auf Lernendenseite erfolgreich zu vollziehen und die Lernenden immer besser an die autonome Gestaltung ihres Lernprozesses heranzuführen, könnte sich binnendifferenzierter Unterricht als erfolgreicher Weg erweisen, für möglichst viele unserer Schülerinnen und Schüler bzw. unser Studierenden das geeignete Angebot zu schaffen, das sie angemessen fordert ohne sie zu überfordern und das Rücksicht nimmt auf verschiedene Lerngeschwindigkeiten, Interessen und Möglichkeiten.

(gekürzte Fassung von F.Koppensteiner)

Literaturverzeichnis

- Anderson, L. W. & Krathwohl, D. R. (2001). *A taxonomy for learning, teaching, and assessing. A revision of Bloom's taxonomy of educational objectives*. Unter Mitarbeit von Peter W. Airasian, Kahtleen A. Cruikshank und Richard E. Mayer et al. New York: Longman.
- Beisenherz, H. G. (1981). Soziale Typisierungen durch Schüler im Zusammenhang mit Leistungsdifferenzierung. In K. Haußer & H. G. Beisenherz (Hrsg.), *Modelle schulischer Differenzierung*. (U-und-S-Pädagogik) (S. 65–78). München: Urban & Schwarzenberg.
- Dodge, J. (2005). *Differentiation in Action*. New York et. al.: Scholastic Teaching Resources.
- Haußer, K. (1981). Plädoyer für eine erweiterte Auffassung der Theorie schulischer Differenzierung. In: Haußer, K. & Beisenherz, H. G. (Hrsg.). *Modelle schulischer Differenzierung*. München: Urban & Schwarzenberg. (U-und-S-Pädagogik). S. 17–30.
- Kempter, U. (2008). Das Autonome Lerner Modell in der Sekundarstufe. In Ch. Fischer, F. J. Mönks & U. Westphal (Hrsg.), *Individuelle Förderung: Begabungen entfalten – Persönlichkeit entwickeln. Allgemeine Forder- und Förderkonzepte* (S. 93-102). Berlin: LITVerlag.
- Morawietz, H. (1981). Neuere Modelle der Unterrichtsdifferenzierung. In K. Haußer & H. G. Beisenherz (Hrsg.), *Modelle schulischer Differenzierung*. (U-und-S-Pädagogik) (S. 95–114). München: Urban & Schwarzenberg.
- Roberts, J. & Inman, T. F. (2007). *Strategies for differentiating instruction. Best practices for the classroom*. Waco, TX: Prufrock Press Inc.
- Schiefele, H. (1987²). *Lernmotivation und Motivlernen. Grundzüge einer erziehungswissenschaftlichen Motivationslehre*. München: Ehrenwirth.
- Ulich, D. (1981). Soziales Lernen - Prozesse auf der Subjektseite. In K. Haußer & H. G. Beisenherz (Hrsg.), *Modelle schulischer Differenzierung*. (U-und-S-Pädagogik) (S. 31–49). München: Urban & Schwarzenberg.

Markt der Möglichkeiten

Berichte über Aktivitäten an den Österreichischen UNESCO-Schulen

Menschenrechte - Schulprojekt Mai 2010

HL Renate Nowack, NMS Wien 10

Als UNESCO Schule sehen wir uns auch verpflichtet, die Kinder über Menschen- und Kinderrechte zu informieren.

Anlässlich der aktuellen Flüchtlingsdebatte (z.B. Fall Arigona Zogaj) und doch auch immer wieder nationalistisch-rassistischer Aussagen unserer Kinder (trotz Migrationshintergrund ein Faktum) beschlossen, wir, dieses Thema in allen Klassen unserer Schule zu bearbeiten.

Ideal war auch noch, dass wir eine Aussendung zum Film von Nina Kusturica bekamen. Spontan wurde beschlossen, dass alle 2. – 4. Klassen diesen Film ansehen und sich mit der Flüchtlingsthematik auseinandersetzen sollten.

Ein Aspekt, den wir aber auch nicht außer Acht lassen wollten, war die Frage, wie sich die Kinder an unserer Schule in Bezug auf ihre rechtliche(menschenrechtliche) Situation auf-



gehoben fühlen. Deshalb führten wir eine Umfrage zu diesem Thema durch, die dann eine Klasse auswertete.



Problematisch erwies sich, dass ein Fragebogen doch in einem etwas komplexeren Deutsch verfasst werden musste. Da wir viele Kinder haben, die der deutschen Sprache nur in sehr einfacher Form folgen können, ist die Auswertung nicht wirklich schlüssig und repräsentativ. Aber auch dies ist eine Tatsache, die zu erkennen einen wichtigen Denk- und Lernprozess bei den auswertende Kindern auslöste und durchaus zu einem kritischeren Denken und einer neuen Bewertung von statistischen Aussagen in Medien führte.

Abenteuer Artenvielfalt

Mag. Bettina Gressl, HAK/HAS Mürzzuschlag, Steiermark

Die SchülerInnen der 3. Klasse HAK haben sich im vorigen Schuljahr dem UNESCO-Motto der Biodiversität gewidmet.

Im Dezember 2009 stand der Besuch der Ausstellung *Darwins Evolution* im Naturhistorischen Museum in Wien auf dem Programm, die den SchülerInnen einen Einblick in die Evolutionstheorie bieten sollte.

Im Rahmen der Projektwoche im Februar wurde dieses Wissen dann vertieft. Die SchülerInnen arbeiteten eigenständig zu Themen wie Entstehung der Arten und der Varianten innerhalb einer Art, Mutation und Selektion, die sie dann anhand von Plakaten präsentierten.

Schließlich konnten sie mit Mag. Rafaelo Fraberger, Zoologe und Mitarbeiter des WWF, einen interaktiven Schultag gestalten, der sie in die Geheimnisse der Artenvielfalt des Gebietes um den Neusiedler See einweihte.

Den krönenden Abschluss des Schuljahres 2009/10 bildete schließlich Anfang Juli eine zweitägige Exkursion in den Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel, bei dem SchülerInnen aus der 1. bis 3. Klasse Handelsakademie das „Abenteuer Artenvielfalt“ mit viel Spaß und Action hautnah erleben konnten.

Ausgerüstet mit Leihrädern erkundeten sie das Gebiet um die Lange Lacke, beobachteten durch Teleskope die bunte Vielfalt der Vogelwelt am Neusiedler See, erfuhren Wissenswertes über die Entstehung des Nationalparks, besichtigten ausgetrocknete Salzlacken mit ihrer typischen Flora, besuchten die berühmten weißen Esel und mixten Salzcocktails unter der Anleitung ihres kundigen WWF-Führers, um schließlich um einige Erfahrungen reicher ihre Rückreise nach Mürzzuschlag anzutreten.

Wir sind eine UNESCO-Schule

Mag. Christine Arnberger, Schulen des BFI, Wien



Ein „Ja“ der UNESCO in Paris, veränderte die Schulen des Bfi Wien, denn am 24.03.2010 fand das große Event statt, an welchem uns das Zertifikat zur offiziellen Bezeichnung als „UNESCO-Schule“ verliehen wurde.

Im Rahmen dieser Verleihung präsentierten die SchülerInnen der Abschlussklasse 5BK ihre Projektarbeiten „Bolivien“, „Schulpartnerschaften“ und natürlich „Born to be UNESCO-

School“. Nach den gelungenen Präsentationen, die von Larissa Djordjevicc und Samir Kovacevic sehr professionell moderiert wurden, folgte eine Podiumsdiskussion zum Thema „Warum UNESCO Schule?“. Herr Mag. Walter Grafinger (Landesschulinspektor) stellte fest, dass unsere Schule beispielhaft ein gelungenes UNESCO-Schulprofil erfüllt, Frau Mag. Friederike Koppensteiner (Koordinatorin der österreichischen UNESCO-Schulen) gratulierte uns zu unserer hervorragenden Bildungsarbeit, mit der wir die Kriterien einer UNESCO-Schule vorbildlich erfüllen, Herr Mag. Fred Burda (Direktor der Schulen des bfi Wien) zeigte sich stolz über das allseitige Lob und versicherte, dass der begonnene Weg zielstrebig weiter verfolgt wird, Frau Mag. Birgit Hausar (Lehrerin für Politische Bildung und Volkswirtschaftslehre) berichtete, dass sie im Rahmen einer Plakataktion feststellen konnte, dass die Leitgedanken der UNESCO-Arbeit bei den SchülerInnen großen Anklang finden. Nach dieser sehr gelungenen und interessanten

Podiumsdiskussion, die von Jasmin Isak hervorragend moderiert wurde, kam es schlussendlich zu der langersehten Verleihung. Ehrfürchtig und mit großem Stolz übernahmen wir das Zertifikat. Unseres großen Events fand

durch ein köstliches Buffet vom Weltcafe und Getränken, die uns der Weltladen im 3. Bezirk gesponsert hatte, einen gelungenen Abschluss. Ein Tag, den unsere Schule nicht so schnell vergessen wird.

Projekt "CSR" Nachhaltigkeit und Umwelterziehung

Mag. Christine Arngerger, Schulen des BFI, Wien



Im 5. Jahrgang der HAK werden im Ausbildungsschwerpunkt Unternehmensführung „Unverbindliche Übungen“ zum Themenschwerpunkt „Nachhaltige Ökologische Unternehmensführung“ unter dem Titel „CSR“ (= Corporate Social Responsibility) durchgeführt.

Zielsetzungen des Projekts:

Die SchülerInnen sollen erkennen, dass Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung integrative Bestandteile selbstverantwortlichen Handelns sein müssen. In ihrem Konsumverhalten ethische und ökologische Kriterien berücksichtigen. Die gesellschaftliche, soziale und ökologische Verantwortung erkennen, die mit der beruflichen Selbstständigkeit und mit dem Management von Organisationen verbunden sind.

Tschaikowsky's Last Waltz

Mag. Claudia Essert, BG/BRG Rosasgasse, Wien



Klingende Konzerteinführung mit Mitgliedern der Wiener Philharmoniker und SchülerInnen der Wiener Gymnasien Friesgasse und Rosasgasse zur Symphonie Nr. 6. H-moll, op.74 „Pathétique“ von Peter Iljitsch Tschaikowsky am 20.6.2010 im Musikverein, Magna Auditorium „passwort.Klassik“ ist das Musikvermittlungsprogramm der Wiener Philharmoniker.

In diesem Rahmen erarbeitete die Konzertpädagogin Hanne Muthspiel-Payer und Alrun Pacher und der Choreograph Wilfried van Poppel die Konzerteinführung.



Die Schüler waren angeregt, sich dieselben Fragen zu stellen, die den Komponisten bei der Werkentstehung begleiteten.

Dadurch konnten sie sich in der Rolle des Komponisten erleben: sie komponierten, experimentierten und improvisierten und setzten musikalische Elemente in bildnerische um. Das Ergebnis war ein klingender, musikalischer und bildnerischer Kommentar zum Originalwerk.

Werkstattklänge

Mag. Ingrid Lustig, Ing. Alexander Seebacher, Berufsschule für Maschinen-, Fertigungstechnik und Elektronik, Wien

Werkstattklänge beschäftigt sich mit dem Arbeitsumfeld der Jugendlichen mit den Klängen, von denen sie bei der Metallbearbeitung umgeben sind. Zuerst werden mit einigen Übungen im Klassenraum (Stimme, Bodypercussion) die Eigenschaften von Klang herausgearbeitet (lang/kurz, laut/leise, hoch/tief) und ein gemeinsames Vokabular für bestimmte Klangqualitäten entwickelt (schabend, knirschend, metallisch etc...). Im nächsten Schritt nehmen die Lehrlinge ihre Werkstattklänge auf und sortieren sie nach den besprochenen Kriterien.

Gleichzeitig werden die performativsten Arbeitsgeräte bestimmt, die auch für Live-

Aufführungen geeignet sind. Lehrlinge, die ein Instrument spielen oder gespielt haben, werden dazu ermutigt, diese mitzubringen.

Im Computer schneiden und mischen die Lehrlinge ihre Aufnahmen mit dem Ziel, mehrere Tonspuren auf verschiedene Abspielgeräte (CD) zu verteilen, damit diese dann live zusammengemischt und in einer Performance mit Werkzeugen, Maschinen und eventuell Musikinstrumenten verbunden werden können.

Erlebnis Afrika

Mag. Gertraud Wohlgenannt, BG Dornbirn, Vorarlberg

Schulmüde? Langweiliger Unterricht? Keine Spur! Die ersten Klassen des Bundesgymnasiums Dornbirn widmen sich an vier Projekttagen dem Thema Afrika. Ziel dieser Aktion ist es, den Kindern den afrikanischen Kontinent in seiner Vielfalt näher zu bringen.

Auch in der vorletzten und letzten Schulwoche wird eifrig gearbeitet und Wissen erworben. Die ersten Klassen setzen sich mit viel Motivation und hohem Einsatz mit dem unbekanntem Kontinent auseinander. In mehreren Einheiten lernen sie Afrika kennen, üben sich im Trommeln und Singen



afrikanischer Rhythmen, erlernen einen afrikanischen Tanz und erfahren in einer Ausstellung so ganz nebenbei, wie der Tagesablauf von Kindern in ihrem Alter aussieht, womit afrikanische Kinder spielen oder wie bunt das Marktleben ist.

Das Tun steht dabei im Vordergrund. Woher kommt die Schokolade, die Kinder so lieben? In welchem Land und unter welchen Bedingungen wird sie produziert? Ein Workshop gibt Antwort auf diese spannenden Fragen und vermittelt Grundlagenwissen auf spielerische Weise. Eine Kostprobe darf natürlich auch nicht fehlen.

Auf Initiative von Radio Afrika in Wien haben Lehrerinnen der ersten Klassen ein ansprechendes Programm zusammengestellt. Ziel der Projekttag ist es, Afrika und die Menschen in ihrer Einzigartigkeit vorzustellen. Den Kindern wird ein buntes und vielfältiges Bild vermittelt.

Am Ende der intensiven Vorbereitungen steht ein Quiz, das von den Schüler/innen selbst moderiert wird. Die Grundkenntnisse dafür erhalten sie in einem Workshop der von Frau Stella Asimwe von Radio Afrika geleitet wird. Die Motivation ist hoch denn der Siegergruppe winkt ein toller Preis in Form einer Fahrt nach Wien. Dort werden Schüler/innen ihre Schule in einer Radiosendung präsentieren.

Interviews:

1. Lara Kulmitzer:

Am besten hat mir das Trommeln gefallen. Wir haben verschiedene Trommeln kennen gelernt wie Djembe, Bongos und Congas. Das Land ist arm, aber auch toll und ich könnte mit sehr gut vorstellen dorthin zu gehen.

2. Michelle Nußbaumer:

Bei der Afrika Ausstellung haben mir die Instrumente am besten gefallen. Wir haben aber auch Sprichwörter kennengelernt und einiges über die Geschichte des Landes und die Bevölkerung erfahren. Ein Theaterstück, selbstgebautes Spielzeug und ein Markt waren auch dabei. Außerdem kann ich „Hallo“ und „Wie geht es dir?“ auf Luganda sagen.

3. Prof. Gertraud Wohlgenannt:

Unser Ziel war es, anlässlich der Fußball Weltmeisterschaft den Kindern diesen Kontinent in seinen vielen bunten Facetten abseits von Hunger und Katastrophen nahe zu bringen. Dabei war es uns wichtig, die Kinder auch am Schluss des Schuljahres noch zu einer lustvollen Auseinandersetzung mit interessanten Themen zu animieren.

Feierliche Aufnahme als UNESCO-Schule

Dr. Andreas Schuller, BORG Hermagor, Kärnten

Am 16. Oktober 2010 fand in der Aula des Gymnasiums eine Feierstunde anlässlich der offiziellen Ernennung zur UNESCO-Schule statt.

Die Feier wurde vom Schulchor festlich umrahmt. Textbeiträge von Schülerinnen und Schülern in 10 Sprachen verdeutlichten die sprachliche und kulturelle Vielfalt am Borg Hermagor, ganz im Sinne Wittgensteins

"Die Grenzen meiner Sprache sind die Grenzen meiner Welt".

Ganz besonders herzliche Grüße überbrachten unsere jüngsten Gäste, die Kinder der 3m-Klasse der Volksschule Hermagor. Die Begrüßung in unterschiedlichen Sprachen, ein



UNESCO-Glückwünschgedicht sowie die schwungvolle Hymne von Tansania, vor allem aber der nachdenklich stimmende Beitrag zum Gegensatz von Armut und Überfluss in der Welt betonten Inhalte und Ziele einer UNESCO-Schule.

Die offizielle Übergabe der Ernennungsurkunde erfolgte durch die Koordinatorin der UNESCO-Kommission Frau Mag. Koppensteiner. In ihrer Rede betonte Frau Mag. Koppensteiner die Qualität und Vielfalt der Arbeit am Gymnasium Hermagor, was nicht zuletzt auch zur raschen Anerkennung durch die UNESCO-Kommission in Paris geführt

hätte.

Die Anwesenheit zahlreicher Gäste aus Schule, Politik und Kultur bedeutete nicht nur die Anerkennung bisher geleisteter Arbeit, sondern auch den Auftrag über die Schule hinaus in die Region zu wirken.

Die Präsentation des Geoparks Karnische Alpen, welcher ebenfalls die Anerkennung durch die UNESCO anstrebt, eröffnete ein weites Feld von Synergien und Möglichkeiten der Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Geowissenschaften.

Den Abschluss der Feier gestaltete unsere Schulband, die "borg-formation", mit einem Konzert. Die Band darf sich seit Oktober 2010 beste Schul- und Nachwuchsband Österreichs nennen (1. Preis beim Bundeswettbewerb in Ried und Falcopreis).

Ganz im Sinne der vier Säulen "learning to know", "learning to do", "learning to live together" und "learning to be" gestaltete sich die Feier als wirklicher Festtag für die gesamte Schulgemeinschaft und läßt uns mit viel Freude und Engagement in unsere Zukunft als UNESCO-Schule gehen.

Biodiversität – Pflanzen - Menschenwelt?

Mag. Roswitha Gschweidl, FS Grabenstraße, Graz

Die 2. WF der FS Grabenstraße in Graz arbeitete zum Thema Bio-Diversity theoretisch und praktisch in den Unterrichtsfächern Deutsch, Naturwissenschaft und Soziales Lernen.

Mit der Fragestellung „Gibt es ein Idealbild von Frau /Mann in unserer Gesellschaft?“, starteten wir. In der Klasse kam in der Diskussion ganz klar heraus: Es gibt ein Ideal!

Wir stellten die Fragen:

- Was bedeutet es gleich zu sein wie alle?
- Was bedeutet es anders zu sein als all die anderen?

Die Schülerinnen wussten zu berichten:

Widersetzen sich diesem Idealbild Mann / Frau, so müssen sie mit Restriktionen bzw. der Auseinandersetzung mit den Mitmenschen rechnen. So kamen wir zum Schluss: Punkto Schönheit strebt unsere Gesellschaft nicht in Richtung „Vielfalt“ sondern in Richtung „Einfalt“.

Die Rechnung für diese künstliche Normierung wurde im Workshop „Ganz schön ich“ im Frauengesundheitszentrum in Graz besprochen. Dort wird speziell mit Jugendlichen zum Thema Mädchenspezifische Gesundheitsförderung gearbeitet.

Im Unterrichtsfach Naturwissenschaft wurde auf all die Trends der Normierung des Körpers (Schönheitsoperationen usw.) eingegangen.

Beim Besuch des botanischen Gartens der Karl-Franzens-Universität stand Biodiversität im Zentrum der Referentin und wir stellten fest:

Je mehr Arten - desto besser, je ursprünglicher - desto besser!

Die Schönheit jeder Art wird gewürdigt!

Eine Tatsache, die wir jedem und jeder in unserer Gesellschaft für seine Art zu sein wünschen.

Brotkulturen

Mag. Johanna Hackl-Soldan, BORG Innsbruck, Tirol



Ofenbau im Caritas Integrationshaus

Jedes Jahr regt die Projektaktion „Kulturelles Erbe. Gestalte die Zukunft“ österreichische Schulen dazu an, sich mit dem materiellen und dem immateriellen Kulturerbe auseinanderzusetzen. Am BORG Innsbruck entwickelten wir im Schuljahr 2009/2010 in diesem Rahmen ein Projekt zum Thema „Brot“.

Als „Sauerteig“ fungierte die Idee, im Fach Bildnerische Erziehung die traditionelle Bauweise alpiner Backöfen zu erforschen und selbst einen Lehmofen zu bauen. Rund um dieses zentrale Objekt, das nun im Garten des Caritas-Integrationshauses in Innsbruck steht und auch in Verwendung ist, bildeten sich Arbeitsgruppen in mehreren Fächern, die jeweils spezifische Aspekte des Themas „Brot“ (im weitesten Sinn) ins Auge fassten.

In Biologie und Chemie setzten sich die SchülerInnen mit den zur Brotherstellung geeigneten Pflanzenarten, mit ökologischen Wachstumsbedingungen und den chemischen Prozessen bei der Teigproduktion und beim Backen auseinander. Im Geografieunterricht erstellten die TeilnehmerInnen eine Serie von Plakaten zu ernährungsrelevanten Aspekten des ökologischen Fußabdrucks.

Fragen zur Verteilungsgerechtigkeit, zu Hunger und Übersättigung weltweit wurden im Ethikunterricht intensiv diskutiert. Eine Gruppe von SchülerInnen interviewte Freunde und Passanten in der Innsbrucker Innenstadt zu ihren Essgewohnheiten und gestaltete daraus ein aufschlussreiches und unterhaltsames Video. Auch die spirituelle Dimension des Brotes in verschiedenen Religionen wurde erarbeitet, und schließlich warfen die SchülerInnen noch einen

kritischen Blick auf die eigenen Essgewohnheiten, auf Essstörungen und auf Eingriffe in Natur und Leben durch genetisch veränderte Lebensmittel.

Im Wahlpflichtfach Interkulturelles Lernen erforschten die SchülerInnen die „Brotkulturen“ verschiedener Länder. Sie sammelten Rezepte und Brot-Geschichten (Mythen und Märchen) aus aller Welt und erstellten daraus mit Hilfe von Schülern der HTL für Grafik und Design eine Broschüre. Einige TeilnehmerInnen betätigten sich auch als Gastro-Kritiker und beschrieben ihre Erfahrungen in einem „Interkulturellen Restaurantführer“ durch Innsbruck.

Die Projektarbeit wurde bereichert durch mehrere externe Partner (Südwind Agentur, Institut für Wirtschaftsgeschichte der Uni Innsbruck, Architekturforum Tirol,...) und durch Exkursionen (Volkskundemuseum, Kunstaussstellung „Eating the Universe“,...).

Höhepunkt und Abschluss des Projekts bildeten



zwei Veranstaltungen: 1. die Präsentation der Ergebnisse im Festsaal unserer Schule und 2. die „Feuerprobe“ für den Lehmofen, wo unsere SchülerInnen im

Rahmen des Dinner-Clubs BewohnerInnen des Integrationshauses

Präsentation der Broschüre *Brotkulturen*

und Gäste mit köstlichster Pizza bewirteten.

Die Lernprozesse und Erkenntnisse, die die Beteiligten durchlaufen und gewonnen haben, liegen laut Rückmeldungen hauptsächlich darin, dass etwas so Alltägliches und für selbstverständlich Gehaltenes wie Brot wieder an Wert und Wertschätzung gewinnt, wenn man es näher – und vor allem in globalen Zusammenhängen – betrachtet. Ein Satz von Immanuel Kant bringt es auf den Punkt: „Um ein

gutes Brot zu backen, braucht es vor allem eines: Respekt.“

P.S.: Im Rahmen der Schlusspräsentation des Brot-Projektes überreichte Frau Mag. Koppensteiner unserer Schule die Aufnahmeurkunde in das UNESCO-Schulnetzwerk. Wir freuen uns sehr, jetzt als Neulinge dabei zu sein, und hoffen auf viele Kontakte und gute Zusammenarbeit!



Überreichung der UNESCO-Urkunde an Dir. Dr. Zech

Aktivitäten zum Klimawandel

Mag. Franca Exner, BG/BRG Judenburg, Steiermark



Der Klimawandel ist bereits seit längerer Zeit einer der Schwerpunkte unserer Schule, was sich in mannigfaltigen Projekten widerspiegelt. In den Sommerferien 2008 bot sich die Gelegenheit vier Schüler zu einer Jugendklimakonferenz nach Oxelösund in Schweden zu entsenden, die im Rahmen des EU-Städtebündnisses Douzelage stattfand.

Die Aufgabenstellung für die rund 65 Schüler aus 13 Nationen und deren Betreuer vor Ort bestand darin, einzelne Teilbereiche der Problematik des weltweiten Klimawandels in Arbeitsgruppen zu diskutieren und jeweils ein Papier zu erarbeiten, welches in den Schlussbericht Eingang fand. Dabei wurde vor allem angestrebt, regional umsetzbare Lösungen für die gemeinsam definierten Problemfelder zu finden.

Weiters konnte sich einer unserer Schüler als einziger Österreicher für eine Forschungsreise in das Städtchen Husavik auf Island qualifizieren.

Dort wurde mit Jugendlichen aus der ganzen Welt gemeinsam mit dem berühmten deutschen Polarforscher Arved Fuchs die Insel unsicher gemacht.

Die jungen Leute waren in einem Camp untergebracht und werteten die Daten aus, die Arved mit seinem Forschungsschiff Dagmar Aaed auf hoher See einholte.

Auch innerhalb unserer Schule konnte eine interessante Veranstaltung ausgerichtet werden.

Der Meteorologe Hofrat Dr. Eduard Wallaszkovits, der seit 45 Jahren die Klimadaten unserer Region dokumentiert, zeigte schonungslos auf, dass viele Trends des Klimawandels nicht mehr aufhaltbar sind, doch das Wissen alleine genügt nicht. Wir alle gemeinsam sind aufgerufen, im Kleinen und im Großen endlich aktiv zu werden, um die Erwärmung nicht noch schneller voran zu treiben.



Im zweiten Teil dieses Abends präsentierten einige Schüler ihre Erfahrungen und Erkenntnisse, die sie bei den internationalen Umweltkonferenzen gewonnen hatten.

Nach den guten Erfahrungen des vorangegangenen Treffens, reiste neuerlich eine Schülergruppe nach Preveza, einer Douzelage-Partnerstadt Judenburgs in Griechenland, um dort an einer internationalen Jugendklimakonferenz mit dem Titel „The youngsters control the climate change“, teilzunehmen. Speziell wurden die Themen Abfallwirtschaft und Recycling, Wassermanagement, Städteplanung und Neue Technologien behandelt.

Zusätzlich wurde auch die Rolle der EU einerseits im Lissabon-Vertrag und andererseits beim bevorstehenden Weltklimagipfel in Kopenhagen erörtert.

Bei all diesen Aktivitäten konnten die Schüler nicht nur im Rahmen der Arbeit, sondern vor allem auch bei den gemeinsamen Freizeitaktivitäten beim Kontakt mit den Kommilitonen als positiven Nebeneffekt ihre Englischkenntnisse perfektionieren.

Unsere Schule ist bestrebt sich auch in Zukunft mit möglichst vielen Schülern an ähnlichen Projekten, insbesondere internationale Treffen, zu beteiligen.

Wir bauen ein Haus in Indien

Werner Rinderer, UNESCO MS Bürs, Vorarlberg



Im März 2010 stellte Pfarrer Georg Thaniyath aus Hohenem an unserer Schule seinen Verein „Dach überm Kopf“ vor. Seit Jahren sammelt er dabei Geld, mit dem er Häuser für Bedürftige in Indien bauen lässt. Die SchülerInnen zeigten sich betroffen und auch

SchülerInnen wählen konnten: Elefantendruck mit Linolschnitt; Schulspiel; Malen nach Mehndis (Tatoos auf Finger und Arme); Freundschaftsbänder herstellen mit Schülerinnen der HAK Bludenz; Stofftaschen mit indischen Motiven; Yoga und Meditation; Rangolis; Incredible India (Gestaltung von Großbildern von Bauwerken und Tieren, ...); Zirkus; Bollywoodtanz.

Am Donnerstagabend fand die Projektwoche mit einer Ausstellung und einem großen indischen Fest ihren gebührenden Abschluss. Neben einem abwechslungsreichen Unterhaltungsprogramm erfuhren die zahlreich erschienenen Gäste viel Wissenswertes über die indische

interessiert und alsbald hieß der Tenor „Wir bauen ein Haus in Indien“. So planten wir LehrerInnen zum Ende des Unterrichtsjahres eine Projektwoche, die den SchülerInnen verschiedene Zugänge zum Thema „Indien“ bieten sollte.

An zwei Tagen wurden klassenintern verschiedenste Themen (u.a. Indien – aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet; Indische Märchen; Indien – Sehenswürdigkeiten, Mahatma Ghandi; Kinderarbeit in Indien; Flechten; usw.) bearbeitet. An einem Vormittag wurden von den LehrerInnen zusätzlich verschiedene Workshops zu zwei bzw. vier Stunden angeboten, aus denen die



Kultur. Zudem wurden die Besucher mit original indischen Speisen kulinarisch verwöhnt.

Mit dem Reinerlös dieses Projektes – dieser ergab sich aus dem Indienfest, einer Tombola und zahlreichen Sponsoren – können nun in Indien **9 Häuser** erbaut werden! Ein solches Haus kostet seit Juli 2010 € 2000,-.

Dieses Ergebnis hat unsere Erwartungen bei Weitem übertroffen. Pfarrer Georg Thaniyath persönlich bürgt für die Verwendung der Gelder im Sinne der Spenderinnen und Spender. Es besteht auch die Möglichkeit, im Sommer 2011 mit ihm persönlich nach Indien zu reisen, um bei der Einweihung der Häuser dabei zu sein.

Buddy-Projekt und Buddy-Day

Mag. Brigitta Cede, BG/BRG Knittelfeld, Steiermark



Am Beginn des Schuljahres startet das Buddy-Projekt an der Schule. OberstufenschülerInnen betreute die Kinder der 1.Klassen. Nach Kennenlernen-Stunden an der Schule treffen sich alle in ihrer Freizeit oder stehen mittels moderner Kommunikationsmittel miteinander in Verbindung. Selbstverständlich gibt es auch ungezwungene Treffen in den Pausen an der Schule.

Um die Beziehung der beiden unterschiedlichen Gruppen zu stärken wird ein sogenannter „Buddy-Day“ von einem LehrerInnenteam organisiert. Als Einstieg stand im vergangenen Jahr ein Film am Programm:

„Chicken run“, ein Film der das Motto des Tages „Gemeinsam sind wir erfolgreich“ genauso aufnahm wie die anschließende Filmreflexion in Kleingruppen, das kreative Nachstellen einzelner Filmszenen, die wohlverdiente gemeinsame Jause und der „Ei-Transport“. Teams aus Kleinen und Großen bastelten um die Wette, um ein rohes Ei ohne Beschädigung im freien Fall nach unten zu befördern. Bestimmte Hilfsmittel dazu wurden selbstverständlich bereitgestellt. Ein „Bitte machen wir das noch einmal“ war nur eine der durchwegs positiven Rückmeldungen.

Um das Projekt für die betreffenden 1.Klassen abzuschließen, gibt es am Schuljahresende ein schulinternes Treffen, bei dem das offizielle Abschiednehmen thematisiert wird. Geschlossene Freundschaften durch das „Buddy-Projekt“ bleiben jedoch erfahrungsgemäß weiterhin erhalten.

Fair Future - UNESCO-Tag

Mag. Brigitta Cede, BG/BRG Knittelfeld, Steiermark



Das Jahresmotto „fair future“ war auch Thema einer Multivisionsschau an der alle SchülerInnen teilnahmen. Diese Schau thematisierte die Grenzen des Wachstums, Globalisierung, Klimawandel, Kinderarbeit und Zukunftsfähigkeit.

Der ökologische Fußabdruck, der sich aus Ernährung, sonstigem Konsum, Wohnen und Mobilität zusammensetzt, ist nun ein bekannter Begriff. Diese Veranstaltung rief bei den SchülerInnen

wieder ihre Verantwortung gegenüber der Zukunft ins Bewusstsein.

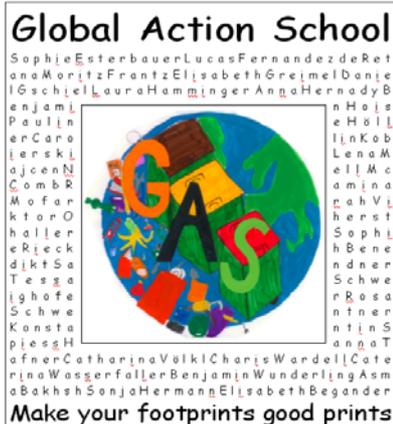
Beim UNESCO Tag, einige Monate später, wurde der Gedanke einer „fair future“ – neben vielen anderen UNESCO relevanten Themen – von einigen Klassen wieder aufgegriffen. Der Regelunterricht wurde an diesem Tag aufgelöst, um sich mit Kinderarbeit, fair trade, fair future, UN Teilorganisationen und der Problematik von fast food (Musical „Mahlzeit“) auseinanderzusetzen. Die Resultate konnten sich durchaus sehen lassen: Plakate wurden hergestellt, Weltkarten gezeichnet, Umfragen und Präsentationen gemacht, Fairtrade-Produkte eingekauft, Wikis kreiert und Aufführungen für das Schulfest erarbeitet.

An einer „fair future“ wird auch in diesem Schuljahr weiter gearbeitet.

Make your footprints good prints

Mag. Martina Pfistermüller-Czar, GIBS, Graz

Schockiert durch den Film "Plastic Planet" und beunruhigt durch die Berichterstattung der Medien über die globale Erwärmung entschlossen sich die 25 SchülerInnen der 2b und ihre Lehrerinnen Elisabeth



Begander und Sonja Hermann im Herbst 2009 zu dem *Global Action School*-Projekt "Make your footprints good prints". Ziel ihres Projekts sollte es sein, die

Bisher gab es zwei Aktionstage: Am ersten sammelte und wog die 2b den gesamten Müll, der in den ersten sechs Stunden an der Schule angefallen war. Außerdem beurteilten sie, wie gut er getrennt worden war. Im Anschluss präsentierten sie ihre Ergebnisse in einer Ausstellung, die am Elternsprechtag eröffnet wurde. Am zweiten, dem GIBS Sommerfest, sammelten sie mit einer Mülltonnen-Bausteinaktion und einer Schokokuss-Wurfmaschine Geld für ein gutes Mülltrennsystem für das neue Schulgebäude, in das die GIBS mittlerweile gezogen ist.

Am Tag der offiziellen Schuleröffnung am 3. Dezember 2010 werden die SchülerInnen ihr Projekt nicht nur der lokalen Gemeinde sondern auch der Unterrichtsministerin vorstellen können.

Schulgemeinschaft der GIBS (Graz International Bilingual School) auf die Bedeutung von Müllvermeidung und -trennung im Hinblick auf den Klimawandel aufmerksam zu machen, und damit Menschen in Entwicklungsländern zu unterstützen, die in besonderem Maße von der globalen Erwärmung betroffen sein werden.

In weniger als einem Jahr haben die Kinder der 2b ein großes Wissen zum Thema Mülltrennung erworben, unterstützt durch ihre lokalen Partner Klimawandexperten Mag. Schabler-Urban, Ruth Masser vom Umweltamt der Stadt Graz, verschiedenen Vertretern der Firma

"Saubermacher" und dem Welthaus Graz, das den Zusammenhang mit den Entwicklungsländern herstellte.

Sie planen eine "exhi-bin-tion"-eine Ausstellung, die mit Mülltonnen zu tun hat.



Stolz präsentieren die SchülerInnen der 2b ein Set der neu erworbenen feuersicheren Mülltonnen mit ihrem selbst entworfenen Projektlogo.

World Heritage Foto Contest

Mag. Doris Sommer, Stiftsgymnasium Melk, NÖ



Im Sommersemester 2010 befassten sich die SchülerInnen der 2. Klassen des Stiftsgymnasiums Melk mit der Thematik des UNESCO Welterbes. In Kleingruppen wurden Informationen gesammelt und für Präsentationen gestaltet, es wurden englische Fantasetexte zum Thema geschrieben, es wurden Modelle der Stätten gebaut, ein UNESCO-Rap komponiert und Podcast-Präsentationen erstellt. Die Klassen hatten sich sowohl Weltnatur- als auch Weltkulturerbestätten den Kontinenten nach aufgeteilt, sodass ein Überblick über die Schätze der Menschheit unseres ganzen Planeten erreicht wurde. Aus der Vielfalt der Arbeiten wurde eine Ausstellung gestaltet, die im April eröffnet wurde und zu der die Eltern der Schüler eingeladen wurden.

Im Anschluss an das Welterbeprojekt sollten sich die SchülerInnen der ganzen Schule mit der Thematik auf kreative und humorvolle Weise befassen. In einem World Heritage Foto Contest wurden die SchülerInnen dazu aufgerufen, Fotocollagen, Fotomontagen oder ganz einfach Urlaubsfotos mit sich selbst und einer Welterbestätte darauf, einzureichen. Die mehr als 100 Einreichungen spiegelten die Kreativität der SchülerInnen und wurden auf den Infoscreens der Schule allen SchülerInnen zugänglich gemacht. Außerdem können die Ergebnisse der Ausstellung und des Foto Contests noch immer auf der Homepage der Schule abgerufen werden (UNESCO Link: www.gymmelk.ac.at). Die Reaktionen vieler Schüler zeigen, dass sowohl das Bewusstsein für unser Kultur- und Naturerbe als auch die Wertschätzung dafür, geweckt wurden.

Fairplay World-Fest 2010

Judith Hufnagl u. Edith Königstorfer-Prohaska, UNESCO-Hauptschule Mondsee, OÖ

FAIRPLAY WORLD 2010 - ist eine **BENEFIZVERANSTALTUNG** für Straßenkinderprojekte von **JUGEND EINE WELT** anlässlich der **FUSSBALL WM** in Südafrika. Fußballlegende **Toni Polster** und der Künstler **Franz Basdera** sind die Schirmherren des Events. Die Grundidee der Veranstaltung ist die internationale Jugendhilfe. Das Ziel ist, die Toleranz bei Jugendlichen so zu stärken, dass sie sich für eine gerechtere und bessere Welt einsetzen. Dass bei der Veranstaltung die



Straßenkinder Südafrikas unterstützt werden, ist vorbildlich.

Als Eintrittskarte gibt es ein von Herrn Prof. Franz Basdera entworfenes T-Shirt.

Wir kommen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ins Linzer Stadion. Die ÖBB stellen Postbus **Autobusse** zur Verfügung. So helfen wir mit, unser Klima zu schützen. „Fairplay“ ist eine Art zu denken, die sich in vielen Lebenslagen durchsetzen soll. Respekt unseren Mitmenschen,

unserer Umwelt und Natur gegenüber, das ist unser Ziel.

An diesem Tag stehen Sport, Kultur und Erlebnis im Mittelpunkt. Das Fußballspiel, die Fahnenparade, die verschiedenen Erlebnisstationen, die Kunstprojekte und die Sportattraktionen auf dem Stadiongelände werden lange in unserer Erinnerung bleiben. Eine gelungene Veranstaltung, ein erlebnisreicher Tag und viel Spaß!

Spendenaktion für Kinder in Haiti

Karin Stüber, UNESCO-Hauptschule Mondsee, OÖ

Spenden der besonderen Art: Das haben sich die Klassen 4c und 3e der Unesco-Hauptschule Mondsee vorgenommen und erfolgreich umgesetzt. Gemeinsam mit ihren Lehrern haben die Schüler das Jugendzentrum Mondsee ausgemalt und im Gegenzug dafür von der Marktgemeinde Mondsee 1.500 Euro erhalten. Der Betrag wandert aber nicht etwa in die eigene Tasche – er wird gespendet:

Für das Projekt „Schulen in Boxen“, das notbedürftigen Kindern in Haiti zugute kommt.

Zwei Fliegen auf einen Schlag – so könnte man die Aktion der Schüler und ihrer Lehrer am besten beschreiben. Denn während das Jugendzentrum nun wieder in neuem Glanz erstrahlt, erhalten Kinder und Jugendliche, deren Existenz durch das verheerende Erdbeben auf Haiti zerstört wurde, finanzielle Unterstützung.

Schüler lernen, dass Helfen Freude macht

„Dieses Projekt kommt den jungen Menschen in Mondsee und in Haiti gleichermaßen zugute. Die Räume des Jugendzentrums sind nun wieder freundlich und einladend, und in Haiti lässt sich mit 1.590 Euro bereits einiges bewegen und umsetzen“, sagt Monika Hofauer, Klassenvorstand der 3e-Klasse und Initiatorin des Projekts. „Und auch unsere

Schüler sehen, dass Helfen und Solidarität Freude macht.“ Weitere Lehrer, die das Projekt unterstützt haben sind Gerold Frey, Karin Stüber, Michael Maier sowie Gabriele Reiger. Johann Buttinger legt mit seiner 2d-Klasse 90 Euro auf den Spendenbetrag drauf – das Geld wurde bei einem Buffet eingenommen.

Weitere Unterstützung durch Mondseer Unternehmen

Ebenso unterstützt wurde das Projekt von der Firma Reindl Bau in Mondsee, die einen Teil der Farben kostenlos zur Verfügung gestellt hat. Der Spar-Markt Feurhuber lieferte für die fleißigen Schüler eine Jause zur Stärkung zwischendurch.

Hoffnungsprojekt „Schulen in Boxen“

Damit die Kinder und Jugendlichen in Haiti wieder Schulunterricht bekommen, wurden die „Schulen in Boxen“ entwickelt. Jede Box enthält Unterrichtsmaterialien wie Stifte, Bücher und eine kleine Tafel für eine Lehrperson sowie 40 Schüler.



KONTONUMMER SPENDENKONTO Jugend Eine Welt, PSK, Kt.-Nr. 92 083 767, BLZ: 60000, Kennwort: Haiti Aktion Zoo

Agnam Goly

Kathi Reichl, Eli Gila, Klaudija Paunkovic 3HSB, Schulzentrum Ungargasse, Wien

Zum fünften Mal veranstalteten Schülerinnen und Schüler des Schulzentrums Ungargasse ein Fest für ihre Partnerschule in Agnam Goly/Senegal.

Die gesamte Schule stand im Zeichen Afrikas: Für ein köstliches, afrikanisches Buffet sorgte die 3.Klasse Handelsschule. Schmuck, Taschen, Keramik und Bilder, hergestellt von den Schülerinnen und Schülern aus Agnam Goly, standen für die Festgäste zum Kauf bereit.

Nach dem Film über die Partnerschule brachten afrikanische Trommler und die Tänzerin Mariama Mareme Stimmung unter die 200 Besucher/innen und der Saal bewegte sich im Afro Dance – Rhythmus.

Die projektleitende Klasse hatte in einem Workshop zuvor afrikanische Tänze einstudiert und mit Herrn Mamadou afrikanische Köstlichkeiten gekocht.



Die Benefizveranstaltung erbrachte einen Reinerlös von rund 800 Euro, welcher an die Projektleiterin Edith Lettner und Herrn Mamadou Thiam überreicht wurde. In den letzten Jahren konnten mit den Spendengeldern des SZU Nähmaschinen, Kurse für Schüler/innen, Unterrichtsmaterialien, Reparaturen und das Verlegen von Stromleitungen in der Schule in Agnam Goly finanziert werden.

Comenius-Projekt

Mag. Andrea Kasper, BG/BRG Pestalozzi, Graz

Im Schuljahr 2009/2010 startete das BG/BRG Pestalozzi aus Graz als Teilnehmer an drei verschiedenen Comenius-Projekten.

Im Rahmen des Projekts "**Panta Rhei**" mit dem Untertitel "Wasser ist Leben" fanden bereits Treffen mit den Partnern in Mátészalka (Ungarn) und Talinn (Estland) statt.

Auch das Projekt "**Foods and Drinks**" wurde bereits von den SchülerInnen aus Belgien, Schweden, England und Österreich intensiv erarbeitet.

Die Projektpartnerschulen für das dritte Projekt "**ePhilosophy with children**" kommen aus Bulgarien, Deutschland und Niederlande.



My Life – My Style – My Future

Anja Christanell, Michaela Leitner, ÖIN und Bettina Girschick, BRG 6 Marchettigasse, Wien

Das Projekt MY LIFE – MY STYLE – MY FUTURE, gefördert im Rahmen des Forschungsprogramms Sparkling Science, hält Rückschau auf das Schuljahr 2009/2010, in dem die SchülerInnen der Klasse 6A des BRG Marchettigasse und der Klasse 6D der AHS Rahlgasse gemeinsam mit dem Team des Österreichischen Instituts für nachhaltige Entwicklung geforscht haben.



FORSCHEN Durch einen explorativen Einstieg erforschten die Jugendlichen selbst ihren Lebensalltag: wie und was sie und MitschülerInnen tagtäglich konsumieren, wie sie kommunizieren und welche Wertvorstellungen sie haben. Forschungstagebücher wurden verfasst, Fragebögen entwickelt und diskutiert. Die Fragebögen wurden an der gesamten Schule ausgeteilt und ausgewertet. Ein adaptierter Fragebogen wurde nach Douala (Kamerun) und Osaka (Japan) geschickt. Daraus ergab sich ein besonders spannender Vergleich verschiedener Lebensstile und Werteinstellungen in interkultureller Hinsicht.

WISSEN Die SchülerInnen stellten sich Fragen wie: „Wie wirken unsere Lebensstile auf den Rest der Welt?“. Sie setzten sich über eigene Recherchen, Impulsfilme und -vorträge mit den Produktionsbedingungen von Kleidern, Handys und Computern auseinander. Das eigene Wissen wurde in Nachrichten-Weltjournals und improvisierten Sketches präsentiert. Die Jugendlichen lernten durch Vorträge ein Öko-Fairtrade-Label, die Clean-Clothes-Kampagne und die Menschen, die dahinter stehen, kennen. Beide Klassen setzten sich in verschiedenen Unterrichtsfächern auch mit

Lebensstilen von Jugendlichen in anderen Ländern auseinander.

KREATIV AKTIV WERDEN Die SchülerInnen besuchten Workshops zu nachhaltigem Design und zum Umgang mit neuen Medien (Web 2.0). Durch die Erstellung von Blogs und T-Shirt-Motiven konnten die Jugendlichen ihren eigenen Zugang zum Thema Nachhaltigkeit wählen und sich dabei ihrer eigenen Symbole, Bilder und Sprache bedienen.

KOMMUNIZIEREN Einige SchülerInnen ergriffen die Gelegenheit die von ihnen erhobenen wissenschaftlichen Erkenntnisse im Rahmen einer Lehrveranstaltung an der Wirtschaftsuniversität Wien vorzustellen. Zur Vorbereitung erlernten die SchülerInnen in einem zweitägigen Seminar Rhetorik- und Präsentationstechniken. Mitte Juni 2010 bildete ein abwechslungsreicher Abend mit Projektpräsentationen, Foto- und Modeshow den Abschluss einer intensiven Forschungsarbeit und eines Lernprozesses hin zu einer nachhaltigeren gesellschaftlichen Entwicklung.



Projektleitende Einrichtung:

Österreichisches Institut für Nachhaltige Entwicklung (ÖIN), Wien (Projektleiterin: Anja Christanell, anja.christanell@oin.at, Projektmitarbeiterin: Michaela Leitner, michaela.leitner@oin.at)

Beteiligte Schulen: BRG Marchettigasse, Wien (Koordinationslehrerin: Bettina Girschick, bettina.girschick@chello.at); AHS Rahlgasse, Wien (Koordinationslehrerin: Sabine Palli); Collège du Levant in Bonabéri, Douala, Kamerun (Koordinationslehrerin: Inge Mautner); Osaka Jogakuin College, Japan (Koordinationsschülerin: Lola Mitula)

Kooperationspartner: Institut für Soziologie und empirische Sozialforschung (WU Wien), Wien; Verein für Innovation-Bildung-Forschung IBF, Wien; AfricAvenir –

Fondation pour la Renaissance Africaine, le Développement, la Coopération Internationale et la Paix, Douala, Kamerun

Alte Handwerkskunst - neu entdeckt

Prof. Veronika Gruber, GRG Wien XI, Wien

Filzen
Druck: Schablonendruck und Stempeldruck
Patchwork und Quiltarbeit



Im Laufe des Schuljahres erarbeiteten die SchülerInnen der 4. Klassen verschiedene textile Techniken, die seit Jahrhunderten Ausdruck der menschlichen Gestaltungsfähigkeit sind.

Stickerei
Weben
Spinnen
Klöppeln

Die Fotos bezeugen das rege Interesse und die Begeisterung der SchülerInnen beim Erlernen dieser Techniken.

Fotos von den Workshops, die fertig gestellten Arbeiten sowie Referate über die erlernten Techniken wurden am Tag der offenen Tür am 12.11. am G11 präsentiert.

Weiters führten die Schülerinnen das Klöppeln und Weben vor.

Es wurde auch eine Broschüre erstellt.

Besondere Gäste am Wolfgangsee

OstR Dir. Mag. Gertraud Auer, HLW Ried/Wolfgangsee, Salzburg

Ein Erlebnistag für Menschen mit Beeinträchtigung

In der Höheren Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe Ried am Wolfgangsee wird in der Fachschule der Schwerpunkt Eventmanagement unterrichtet. Die 2. Klasse entschloss sich im vorigen Schuljahr ein Projekt mit Klienten der Lebenshilfe Salzburg zu gestalten. Das Ziel war, den Gästen einen unvergesslichen Tag zu bereiten und dabei Vorurteile abzubauen und Hemmschwellen zu überwinden.



Im Vorfeld gab es ein erstes Kennenlernen der Klienten mit ihren Betreuern in der Schule. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde kam es bei Kaffee und Kuchen zu fröhlichen Gesprächen in aufgelockerter Atmosphäre, sodass befürchtete Hemmschwellen überwunden werden konnten.

Beim nächsten Treffen lernten die SchülerInnen die Arbeitsbereiche der Klienten in Salzburg kennen. Die Lebenshilfe Salzburg beschäftigt ihre Mitarbeiter in 3 Außenstellen: Borromäum, Diakonie und St. Virgil.

Einen Tag lang unterstützten die Jugendlichen die späteren Gäste in den jeweiligen Zentren bei ihren Aktivitäten und lernten so die künftigen Projektpartner gut kennen.

Der Höhepunkt des Projektes war ein überaus erfolgreicher Eventtag, der im Juni stattfand. Eine Gruppe der Lebenshilfe Salzburg kam mit großer

Neugierde im Gepäck an der HBLA Ried am Wolfgangsee an.

Die Gäste konnten an einem Programm, das aus vier Stationen bestand, teilnehmen. Die Musikgruppe hatte die Instrumente am See aufgebaut. Mit viel Begeisterung wurde getrommelt, und man konnte die rhythmischen Klänge weit über das Gelände hören.

Die „Sportler“ konnten bei Miniaturgolf ihr Talent unter Beweis stellen. Bei strahlendem Sonnenschein wurde mehr oder weniger ehrgeizig eingelocht. Für eine Pause zwischendurch gab es immer Zeit. Da konnte man sich bei einer Jause stärken.

In der hauseigenen Küche versuchten sich unsere Gäste am Kuchenbacken. Die süßen Köstlichkeiten wurden nach getaner Arbeit mit großem Appetit verspeist oder mit Begeisterung verpackt, um sie dann eben zuhause zu genießen.

Zu guter Letzt gab es noch eine Station für die künstlerisch Begabten. Hier durfte jeder nach seinen Vorstellungen eine Kappe oder einen Kissenbezug bemalen. Die Ergebnisse waren sehr kreativ und konnten sich sehen lassen.



Im Anschluss an das Mittagessen wurden im Rahmen einer kleinen Siegerehrung an alle Gäste Preise verteilt. Mit dem wechselseitigen Versprechen, die soeben geknüpften Freundschaften nicht abreißen zu lassen, verabschiedeten sich die Jugendlichen von ihren Gästen.

Nicht nur den Gästen, sondern auch den Schülern bereitete dieser Tag unerwartet viel Spaß und sowohl Betreuer der Lebenshilfe als auch Lehrer zeigten sich vom Miteinander positiv überrascht. Alle Beteiligten waren sich einig, dass so ein Tag auf jeden Fall wiederholt werden müsse.

Beispiele gelebter Solidarität

Dr. Ulrike Moser, Prof. Mag. Rosemaria Dobringer, BG/BRG Wallererstraße, Wels, OÖ

Schule für Indien

Das Bundesrealgymnasium Wels Wallererstraße unterstützt seit Jahren die Arbeit der Oblaten des Heiligen Franz von Sales im indischen Bangalore. Ab 2005 übernahmen einzelne Klassen, Kollegen, Eltern Patenschaften für 21 Buben eines Internats für Waisen, Straßenkinder und anderen Kindern aus ärmsten Verhältnissen in der indischen Gemeinschaft *Samarpanaram*. Die Schüler spenden nicht nur das benötigte Schulgeld, sondern treten auch brieflich in Kontakt mit den Patenkindern.

Im vergangenen Jahr wurde diese Sozialaktion durch den burgenländischen Winzer Josef Leberl unterstützt. Er kreierte einen *Cuvee Samarpanaram* und stellte vorerst 1000 Flaschen, später weitere 6000 Flaschen gratis zum Verkauf zur Verfügung. Der gesamte Erlös sollte dem Projekt zugute kommen. Im Februar konnte die stattliche Summe

von € 35.200 an Pater Josef Költringer, den Leiter der Oblaten in Indien, übergeben werden.

Unterstützung einer Migrantenfamilie

Aleksander T. kam im Schuljahr 2008/2009 von der Hauptschule an das BRG Wallererstraße. Seine Familie war 2003 aus dem Kosovo nach Österreich geflohen, der jüngste Bruder wurde schon hier geboren. Aleksander spricht nahezu akzentfrei Deutsch und integrierte sich sehr schnell in seine Klasse.

Im Februar 2010 machte die Mutter eines Mitschülers die Klassenvorständin auf die mehrfache Notsituation der sechsköpfigen Familie aufmerksam: durch das Arbeitsverbot für Asylwerber war ihre finanzielle Lage schier aussichtslos, darüber hinaus drohte die Abschiebung.

Daraufhin startete die gesamte Schul-gemeinschaft - Schüler, Eltern und Lehrer - eine Hilfsaktion, bei der die Familie vielfältig unterstützt wurde: durch Unterschriftenlisten für einen positiven Aufenthaltsbescheid, durch Sach- und Geldspenden, durch Unterstützung bei der Kontaktaufnahme mit Behörden.

Im Juli erhielt die Familie vom Asylgerichtshof den Bescheid über das Aufenthaltsrecht in Österreich. Nun begann eine zweite Hilfsaktion, die die Anfangskosten als Willkommensgeschenk für die Familie T. einbrachte.

Ge- u. Bedenktage u. Arbeit an ihrer Nachhaltigkeit

Mag. Günter Hofbauer, NMS BG/BRG Klusemannstraße, Graz

Der Menschenrechtstag (10.12.), der Internationale Frauentag (8.3.) und der Tag gegen Gewalt und Rassismus im Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus (5.5.) sind die in unserem Schulprofil verankerten Gedenktage. Die Implementierung und die Arbeit an der Nachhaltigkeit erfordern Sensibilität und gute Konzepte.

Die Vorbereitungen für den Menschenrechts-Tag 2010 begannen bereits im September mit einem Workshop für alle KollegInnen. Klassenteams (2-3 LehrerInnen arbeiten am 10.12. nach der zentralen Veranstaltung jeweils mit einer Klasse) erarbeiteten eine Planungsskizze (Thema, U-Organisation, ReferentInnen, ...).

In einem Impulsreferat ging es um Ziele (MR als politisch-soziale Orientierung, als Handlungs-Maxime,...) und Möglichkeiten (Blick auf den Zustand der Welt: Millenniumsziele, UNICEF-Bericht,...; Nachdenken über Mechanismen der Unmenschlichkeit: Wir-Gruppe, Ausländer-Inländer, Nationalismus, Rassismus, unfaire Wirtschaftsstrukturen und Handels-beziehungen, ...) Unterstützend dafür wurde eine Mediathek



(Video, Audio, MR-Texte und Dokumente, PPP) aufgebaut. In diesem Schuljahr arbeiten auch 15

SchülerInnen (6./7.Klassen) am Forschungsprojekt „Menschen/Rechte/Bildung“ mit, ein Projekt durchgeführt im Rahmen des Förderprogramms Sparkling Science, gefördert vom BMWF.

Das Projekt wurde vom Europäischen Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie (ETC) entwickelt und wird von einem Projektteam des ETC Graz betreut. Die SchülerInnen wurden in zwei Workshops vorbereitet und führen Interviews an drei Grazer Schulen durch.



Der Forschungsbericht wird im Herbst 2011 vorgestellt werden.

Der MR-Tag als solcher kann nur als Kulminationspunkt und als Impuls für die Arbeit im ganzen Schuljahr verstanden werden, die Nachhaltigkeit erfordert ein ständiges Arbeiten an menschenrechtlichen Themen in allen Gegenständen und das Weiterentwickeln der schulischen Zusammenlebenskultur.

Die Donau-ein Völker verbindender Fluss?

Mag. Ulrike Wurzinger, Mag. Angelika Kragl, BRG Landwiedstraße, Linz

Inspiziert von der Anregung auf der UNESCO - Tagung 2009 in Graz sich im Jahr der Biodiversität mit dem Donauroaum zu beschäftigen, fassten wir - 3 Lehrerinnen (Regina Punz, Ulrike Wurzinger und Angelika Kragl) den Entschluss, mit unseren Klassen und einigen Kollegen zusammen so umfassend und abwechslungsreich wie es der Schulalltag nur erlaubt zum Lebens- und Kulturraum Donau zu arbeiten. Biodiversität gibt es in unserer Schule auch in der Form, dass unsere Schülerinnen und Schüler oder eigentlich ihre Eltern aus den unterschiedlichsten Herkunftsländern stammen, viele davon aus den Donauanrainerstaaten. Die erste Klasse beschäftigte sich daher mit den Donauesagen zwischen Ursprung und Mündung. Dabei konnten die Kinder erfahren, dass der Fluss im Leben der Menschen eine große Rolle spielte und noch immer spielt. Viele Sagen verarbeiten die Gefährlichkeit der ungezähmten Donau mit ihren Untiefen und Stromschnellen und den immer wiederkehrenden Hochwässern. Diese Gefährlichkeit hat der Fluss heute weitgehend verloren, nur manchmal und dann heftig verwüsten Hochwässer Städte, Dörfer und Kulturlandschaften. Mit einer Exkursion in das Natura 2000 - Gebiet bei Saxen konnten die Kinder selbst sehen, wie wichtig der Auwald als Rückhalteraum für Hochwässer sein kann. Literaturhistorische Betrachtungen stellte die zweite Klassen mit dem Nibelungenlied an. Einige Passagen daraus verarbeiteten sie in Cartoons, andere wurden in selbst verfassten kurzen Szenen aufgeführt. Vor allem die Oberstufenklassen beschäftigten sich mit der Donau als Naturraum und Wirtschaftsweg. Ihre Exkursionsziele waren die Pulgarner Au bei Linz und der Nationalpark Donauauen bei Hainburg.



Hier erhielten die Kinder einen Einblick in mehr oder minder erhaltene Naturräume und deren Bewohner. Singvögel, Bisamratte und Biber zeigten sich oder ließen von sich hören. Das Donaodelta durfte natürlich als UNESCO-Welterbe nicht fehlen, zumindest filmisch und mit Fotos, die zwei LehrerInnen gemacht hatten, konnten die Klassen einen Eindruck von der einzigartigen Landschaft gewinnen. Den Abschluss unseres Projektes bildete einerseits ein Ausflug der ersten und zweiten Klasse nach Wilhering. Dort besuchten wir ein kleines Renaturierungsprojekt, schickten kleine Flöße donauabwärts (sie kamen wohl nie ins Schwarze Meer...), erforschten die Schlammtiefe des letzten Frühjahrs-hochwassers und genossen den sonnigen Tag mit Wasserspritzen und Steinchenwerfen. Dieser „Event“ kam auch in die regionale Zeitung. In der letzten Schulwoche trafen sich die beiden Unterstufenklassen noch einmal, präsentierten einander ihre Projekte und versuchten das Quiz der Lehrerinnen mit Hilfe der Ausstellungstafeln zu beantworten. Was unseren Schülerinnen und Schülern in Erinnerung bleiben soll: Die Naturräume entlang der Donau sind schützenswert um die Biodiversität zu erhalten, ohne die auch wir Menschen nicht sein können. Und: Die Donau ist ein einzigartiger und völkerverbindender Fluss.

Weitere beachtenswerte Schulprojekte wurden von den ReferentInnen der folgenden UNESCO-Schulen vorgestellt.

- BG/BRG Wien XXI Schulschiff "Bertha von Suttner": UNESCO-Aktivitäten 2009/2010
- VS Hollersbach: Nachhaltige Verbesserung des Verhaltens der SchülerInnen
- NMS/HS Kittsee: Arktis/Antarktis und Kittsee im Spiegel der Zeiten
- BG/BRG f. Slowenen in Klagenfurt: UNESCO-Camp – 10jähriges Jubiläum
- BRGNeuLeoben: Sawasdee
- HS Ferlach: Comenius
- BRGORG Wien XV: UNESCO-Aktivitäten 2009/2010 und Biodiversität
- HTL Donaustadt: CSR und Lange Nacht der Nachhaltigkeit
- Haydngymnasium: Irland Sprachreise – billig und effizient organisiert
- HAK/HAS Floridsdorf: Peer-Mediation an der Schule
- priv. KMS Wien XV : 150 Jahr-Feier der Kongregation der Schulschwestern
- BG Porcia: Schulbesuch Nepal
- GRG Wien VI, Rahlgasse: Umwelterziehung in der Praxis

WORKSHOPS

1. Workshop

“Globales Lernen“ – ein Bildungskonzept, um die Welt in Erfahrung zu bringen

Leitung: Dr. Helmuth Hartmeyer, Austrian Development Agency

Der Workshop "Globales Lernen" wurde von Dr. Hartmeyer geleitet. Den Einstieg bildeten 16 Impulsbilder zum Thema Ernährung rund um den Globus. Auf den Bildern waren die Nahrungsmittel einer Familie für eine Woche dargestellt, das zugehörige Land sollte von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern erraten werden. Die Arbeit machte nicht nur Spaß, sondern führte auch zu angeregten Gesprächen. Die anschließende Diskussion beschäftigte sich mit der Frage auf welche Weise "Globales Lernen" in den Unterricht integriert werden sollte. Die Meinungen gingen diesbezüglich auseinander. Es stellte sich die Frage, inwieweit Bildung überhaupt als Instrument geeignet sei, die Welt zu verändern, da entwicklungspolitische Bildung nicht die eigentliche politische Verantwortung ersetzen könne. Globales Lernen müsse als Grundvoraussetzung stets die eigene Verwicklung in die Globalisierung betonen, nur als solches könnten Probleme in einem globalen Kontext gesehen werden.

Dr. Andreas Schuller (BORG Hermagor)

Für weitere Informationen:

Hartmeyer, Helmuth: Die Welt in Erfahrung bringen. Globales Lernen in Österreich: Entwicklung, Entfaltung, Entgrenzung. Frankfurt am Main / London 2007



2. Workshop

„Erhalten braucht Wissen.“ – Die Vermittlung von Wissen über die lebendigen Traditionen in Österreich an Schulen

Leitung: Mag. Maria Walcher; Mag. Eva Stiermayr, Nationalagentur für das Immaterielle Kulturerbe

„Immaterielles Kulturerbe“ wie Wissen, Bräuche, Traditionen, Sprache, Rituale, Handwerkstechniken, darstellende Künste wird seit 2003 von der UNESCO dokumentiert und geschützt. Österreich ist seit 9.7. 2009 Vertragsstaat.

Um Immaterielles Kulturgut im Sinne der UNESCO zu schützen, können schützenswerte Elemente auf Antrag in eine nationale Liste eingetragen werden. Den Antrag mit Bewerbungsformular können Gemeinschaften, Gruppen oder Einzelpersonen stellen, Ein Fachbeirat entscheidet mit einstimmigen Beschluss über die Aufnahme ins österreichische Verzeichnis. Ausschließlich Elemente der nationalen UNESCO-Liste haben die Möglichkeit, vom Fachbeirat für die internationale UNESCO-Liste nominiert zu werden.

Für die Aufnahme in das nationale Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes gibt es einen Kriterienkatalog. Wesentlich ist z.B. dass es sich um gelebte Tradition handelt – ausgestorbene Traditionen können nicht geschützt werden, wohl aber gefährdetes Kulturgut. Das Element muss ein Gefühl von Identität und Kontinuität vermitteln, wodurch die Achtung vor der kulturellen Vielfalt und der menschlichen Kreativität gefördert wird. (Kriterienkatalog ebenso wie Bewerbungsunterlagen im Internet abrufbar)

Als immaterielles Kulturerbe wurden u.a. Sternsingen im Villgratental, Fasnacht in Imst – Schemenlauf, apothekeneigene Hausspezialitäten, traditioneller Salzkammergut Vogelfang und Märchenerzählen in das Nationale UNESCO-Verzeichnis aufgenommen.

Mag. Christine Arnberger
Schulen des BFI

Die Geschichte vom NIX

(Mundarterzählung von Helmut Wittmann, Märchenerzähler, Antragsteller, dass Märchenerzählen als immaterielles Kulturerbe in das nationale österreichische Verzeichnis aufgenommen wurde, nacherzählt von Mag. Christine Arnberger)

Do wor amol a Huizknecht, der is in'd Wold gongan zum Huiz mochan. Und wia a do so goabeitet hot und gwschitzt hot und nix weitergongan is, wal er hot allon wor, is auf oanmol oaner daherkumman und hot gfrogt, ob helfan kaun. „Na freili konnst ma helfan, wos wüllst denn hom dafir?“ - „Nix“ - „Wos? Nix? Na des is klas, donn foang's ma's glei oan!“ und so oabeitns holt fleißi bis auf d' Nocht und bringan a schei vü weida. Und wia ,s hoat zum Hoamgei wor sogt da Huizknecht zu sein Höfa „oiso donn sog i recht schean Donk fia die Hülf“ – wos hoast do Donkschean, hiazt wüll i mein Laun! – Wos host gsogt? Du host do gsogt, du wüllst nix!“- Jo, und hiazt wüll i des Nix!“ „Oba i kaun do jo a Nix nit gebn!“ – Oba du host gsogt, i krieg nix, und i wüll hiazt des Nix!“ Und so schtreitns und kennan si net einigen und gengan schließli zum Richta. Des woa a recht a weiser Richta. Da Kläga sogt, dass er dem Huizknecht ghulfn hot und dass er dem hiazt in Lau nit gebn wüll. Der Huizknecht sogt, dass da ondere gsogt hot, dass er nix wüll fia die Orbeit und hiazt wüll der dos Nix und er woas nit, wia er eam des Nix gebn soll. Do sogt da Richta zum Kläga“ Ge do hintari ins Eck und heb den Teppich in'd Heh!“ Da Kläger hebt den Teppich in die Heh. Do sogt da Richta: „Na wos siagst do?“ „Nix!“ „Donn nimm dos Nix und verschwind!“

Speziell FÜR SCHULEN

HELMUT WITTMANN ~ WWW.MAERCHENERZAEHLER.AT



Die UNESCO

hat das Märchenerzählen heuer auf meinen Antrag hin in das Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommen. Eine schöne Anerkennung für eine der ältesten Kulturtechniken der Menschheit.

Die Einfachheit und Klarheit des Erzählens und Zuhörens, diese ganz persönliche Form der Kommunikation, fasziniert heute mehr denn je.

Helmut Wittmann

Märchenerzähler, seit 1987

✧ Vom Senavogel, ... ✧

dem Hahnengiggerl, der Krönlutter, dem Drachenmann, der Krötenfrau und vielen anderen wundersamen Gestalten ist in alpenländischen Überlieferungen die Rede. Nur:

WER KENNT HEIMISCHE VOLKSMÄRCHEN?

Die Gebrüder Grimm!? - Eh klar! Kennen wir! Aber alpenländische Volksmärchen!?

Die sind verblüffendes Neuland.

Dabei gibt es in ganz Österreich eine Fülle von Volks- und Zaubermärchen zu entdecken. - Nein, keine Sagen! - Die gibt es auch. Von »richtigen« Volksmärchen ist die Rede.

Helmut Wittmann hat sie ausgegraben und erzählt sie

neu. Es sind Geschichten voller Fantasie und Witz. Spielerisch sprechen sie an

was wirklich zählt im Leben: Herausforderungen und Ängste, Hoffnungen

und Glück. Die Schülerinnen und Schüler werden dabei immer wieder eingebunden.

Hörproben, Bücher und mehr www.maerchenerzaehler.at



In vielen Sprachen und Zungen

Volksmärchen gibt es in allen Weltgegenden. Überall erzählen sich Menschen Geschichten von

den Herausforderungen, die sie wirklich bewegen. Was lag also näher als zweisprachige Erzählprogramme zu erarbeiten.

Im lebendigen Dialog wird dabei türkisch~, kroatisch~,

russisch~, bosnisch~ oder serbisch ~österreichisch erzählt.



Video-Clips dazu unter www.bildungs.tv



Kurz - alles Wichtige:

Erzählprojekte an Schulen werden immer massgeschneidert gestaltet. Das beginnt schon bei der inhaltlichen Auswahl der Themen.

Zur Form: Es gibt Geschichten zum Mit- und Nacherzählen. Immer wird spontan auf die

Schülerinnen und Schüler eingegangen.

Die Höchstzahl liegt deshalb zwischen 50 und 60 Personen. Weniger ist besser. Bei frühzeitigem Antrag werden die Erzählprojekte vom Kulturkontakt Austria gefördert.

DIE SAGEN- HAFTE STUNDE IM ORF

Von der
Wundernachtigall
Radio OÖ.

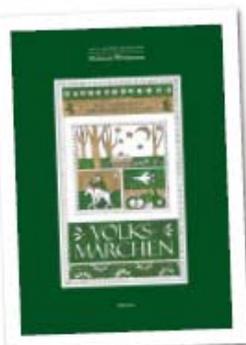
4. DEZEMBER,
Radio Salzburg.

9. DEZEMBER,

jeweils von
20 bis 21 Uhr

mehr unter

www.maerchenerzaehler.at



DAS GROSSE BUCH DER ÖSTER- REICHISCHEN VOLKS- MÄRCHEN

Die umfangreiche Sammlung mit Volks- und Zaubermärchen aus allen Bundesländern, sowie Überlieferungen der Minderheiten. Mit genauer Beschreibung wer die

jeweilige Geschichte wann und wo erzählt und dokumentiert hat. Allen die mehr wissen wollen hilft das ausführliche Quellenverzeichnis weiter. 224 Seiten im grossformatigen Band, € 25,-

IN FREIER NATUR



gestalten wir immer wieder Erzählprojekte. Oft ist dabei auch der Dudelsackpfeifer Franz Bernegger mit dabei. Die Bockpfeife hat in Österreich eine lange

Tradition und spannt musikalisch den Bogen zwischen Orient zum Okzident. Inhaltlich werden da wie dort gerne auch Sagen der jeweiligen Region mit einbezogen.

KONTAKT:

Helmut Wittmann

Tel. 0699-12557287

e-mail: [wittmann@](mailto:wittmann@maerchenerzaehler.at)

maerchenerzaehler.at

website:



www.maerchenerzaehler.at

3. Workshop

“Quality education“ – Wann ist eine UNESCO-Schule eine gute UNESCO-Schule?

Leitung: Mag. Friederike Koppensteiner, Koordinatorin der Österr.
UNESCO-Schulen

In diesem Workshop beschäftigen wir uns als Ausgangspunkt mit der Grundfrage, die uns als SchulkoordinatorInnen immer wieder gestellt wird:

Was macht den Mehrwert einer UNESCO – Schule aus?



Nach reger Diskussion stellen wir einige Aspekte als grundlegend fest:

- Das **Netzwerk** der österr. Schulen bietet den ReferentInnen belebenden Gedankenaustausch, durch die Jahrestagung werden persönliche Kontakte zwischen Lehrkräften aller Schultypen und Fachrichtungen ermöglicht, der auf diese Weise einzigartig ist und sehr motivierend wird.
- Jede Schule hat sich durch den Beitritt zur **Kontinuität** der Mitarbeit entschlossen, jährlich UNESCO – relevante Themen in Projekten aufzugreifen. Die Charta der österr. UNESCO – Schulen bindet bereits im Anwärterprozess alle Schulpartner mit ein und muss vor der Antragstellung in Pairs von diesen unterzeichnet werden.
- Gemeinsame **Handlungsfelder**, die in pädagogischer Arbeit regelmäßig aufgegriffen werden, sind vor allem Friedenserziehung und Gewaltprävention, die Auseinandersetzung mit dem Welterbe (Natur, Kultur, Immaterielles), Bildung für nachhaltige Entwicklung und interkulturelles Lernen.
Die Projekte dazu sind unabhängig von der Größenordnung als sinnvoll zu betrachten sind. (s.goal 3, ASPnet Strategy, draft resolution 2009, international. Meeting in Israel: „Improve school’s capacity to integrate ASPnet’s values into practice“)
- **Arts-Education** ist in praktisch allen Projekten integriert und ermöglicht Kindern und Jugendlichen das Entwickeln ihrer Ausdrucksmöglichkeiten.
Das Manifest der Schweizer UNESCO – Kommission dazu wird interessiert aufgegriffen. (www.unesco.ch)



In einem weiteren Schritt wird nun gemeinsam überlegt, welche Indikatoren für die Qualität der Arbeit herangezogen werden könnten. Ein einfaches Beispiel dafür ist der Bereich „**visibility**“. Einige Leitfragen zur Beobachtung der Gegebenheiten im Schulhaus können da behilflich sein:

Finden sich im Eingangsbereich Hinweise auf den UNESCO – Status?

Gibt es Informationen über UNESCO – Projekte?

Sind Informationen zum Netzwerk vorhanden?

Gibt es Informationen zu schulischen und außerschulischen Partnern?

und

Ist auf der Startseite der Homepage bereits der Status als UNESCO – Schule ersichtlich?

Von den ReferentInnen wird der Wunsch nach einer Anschlagtafel geäußert, die mit dem Text „Wir sind UNESCO – Schule“ und dem aktuellen Logo auf das Netzwerk deutlich hinweisen könnte, da die Urkunde aus Paris vergleichsweise klein (A4) ist. Frau Dir. Moravec (HTL Donaustadt) bietet an, Erkundigungen diesbezüglich einzuholen.)

Die **Rolle des/r Schulreferenten/in** wird überlegt:

Diese Lehrkraft wird von der Schule bestimmt und übernimmt folgende Aufgaben:

- Informationsdreh Scheibe für die KollegInnen an der Schule
- Öffentlichkeitsarbeit lokal und regional
- Kommunikation mit der ÖUK
- Jahresberichtsformular am Ende eines Schuljahres einsenden
- Regelmäßige Teilnahme an der Jahrestagung
- Verfassen von Beiträgen für die Zeitschrift FORUM

Der/Die Schulkoordinator/in trägt aktuelle Ideen und Vorhaben aus dem Bereich der UNESCO an die Kollegenschaft heran, ist aber nicht letztverantwortlich dafür, inwieweit Themen aufgegriffen und durchgeführt werden.

Die vier Leitideen von Bildung für alle bleiben auch für uns als SchulreferentInnen gültig: learning to know, learning to do, learning to be, learning to live together.

B E S C H L Ü S S E

Das Netzwerk der Österreichischen UNESCO-Schulen besteht derzeit aus 72 Mitgliedern und 7 Anwärterschulen.

Das Schwerpunktthema für 2011 wird das „Internationale Jahr der Chemie“ sein. Hinweise dazu sind auf der Homepage www.chemie2011.at zu finden.

Interesse besteht auch für Projekte zum „Jahr des Waldes“.

Für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit wird eine Tafel „Wir sind UNESCO – Schule“ geplant, die bei Interesse von jeder Schule verwendet werden kann. Die Finanzierung erfolgt durch die Schule selbst. Die HTL Donaustadt, Wien XXII; wird Angebote dazu einholen.

Eine DVD mit den so vielfältigen Projektdokumentationen, die bei dieser Jahrestagung vorgestellt worden sind, wird von Koll. Grath zusammengestellt und kann bei Frau Mertl bestellt werden.

Die SchulkoordinatorInnen schlagen vor, die Zeitschrift „FORUM“ in Paketen zu zehn Exemplaren anfordern zu können.

Eine Checkliste für die Aufgaben der SchulkoordinatorInnen (s. Workshop 3) soll für neue KollegInnen den Einstieg in diesen Arbeitsbereich erleichtern.

Die nächste Jahrestagung findet von **19. – 21. Oktober 2011 im Bundesland Kärnten** statt, und zwar im Bildungshaus Tainach. Die KollegInnen vom Slow.Gymnasium in Klagenfurt übernehmen die Koordination vor Ort. Vielen Dank im Voraus!

SCHLUSSWORT

Als österreichische Schulkoordinatorin ist es mir ein Anliegen, mich bei allen KollegInnen für die große Offenheit im Aufeinanderzugehen, für das außerordentliche Engagement an den Schulen sowie für die konstruktive Zusammenarbeit das gesamte Jahr über bedanken. Die gute Stimmung während unserer Tagung gibt uns allen Schwung für weitere Aktivitäten!

Ein besonderer Dank gilt Frau Martina Mertl, der allzeit ansprechbaren, best organisierten Sekretärin im Büro der ÖUK, ebenso Herrn Harald Grath für die umfassende technische Begleitung unserer Arbeit.

Herrn Dr. Karl Pangerl sei für die großartige Vorbereitung in dieser schönen Region Oberösterreichs gedankt.

Friederike Koppensteiner

Koordinatorin der österr. UNESCO-Kommission



FOTOS

TeilnehmerInnen



BBS Kirchdorf/Krems stellen sich vor!





United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Organisation
des Nations Unies
pour l'éducation,
la science et la culture



UNESCO
Associated
Schools

Écoles
associées
de l'UNESCO

Jahrestagung der Österreichischen UNESCO-SchulreferentInnen

**3.-5. November 2010
in Hinterstoder**

Tagungsort:

Höss-Halle
4573 Hinterstoder 28
Tel: 07564/5255-10
Fax: 07564/5255-23
gemeinde@hinterstoder.ooe.gv.at

REICHTUM VIELFALT – HERAUSFORDERUNG INDIVIDUALITÄT

PROGRAMM

Mittwoch, 03.11.2010	ab 14.00	Anreise der TeilnehmerInnen
	16.00	Eröffnung der Jahrestagung in der Höss-Halle Mag. Friederike Koppensteiner (Österr. UNESCO-Kommission) Bürgermeister Helmut Wallner LSR Präs. f. OÖ Fritz Enzenhofer
	16.30	Eröffnungsvortrag: Mag. Ulrike Hofmann, FH Salzburg <i>„Innere Differenzierung im Unterricht: Wie gestaltet sie sich und was kann sie leisten?“</i>
	17.15	Abg. z. LT Dr. Christian Dörfel, Bgm. Steinbach/Steyr <i>„Vielfältige Region Eisenstraße“</i>
	18.30	Kulinarischer Brauchtumsabend in der „Dörlstüb´n“ Hinterstoder

Donnerstag, 04.11.2010	9.00	BBS Kirchdorf stellen sich vor! Dir. OStR Prof. Mag. Wolfgang Graßecker
	9.15	Markt der Möglichkeiten Präsentation von Projekten an UNESCO - Schulen
	10.30	Kaffeepause
	10.45	Fortsetzung des Markts der Möglichkeiten
	12.30	Mittagessen im "Stoderhof"
	14.00	Workshops
		Workshop I: Dr. Helmuth Hartmeyer, Austrian Development Agency <i>"Globales Lernen – ein Bildungskonzept, um die Welt in Erfahrung zu bringen"</i>
		Workshop II: Mag. Maria Walcher, Mag. Eva Stiermayr, ÖUK/Nationalagentur f. d. Immaterielle Kulturerbe <i>„ Erhalten braucht Wissen. Die Vermittlung von Wissen über die lebendigen Traditionen in Österreich an Schulen“</i>
		Workshop III: Mag. Friederike Koppensteiner, ÖUK <i>"Quality education – Wann ist eine UNESCO-Schule eine gute UNESCO-Schule?"</i>
	15.30	Kaffeepause
	16.00	Workshop I: Dr. Helmuth Hartmeyer, Austrian Development Agency <i>"Globales Lernen – ein Bildungskonzept, um die Welt in Erfahrung zu bringen"</i>
	Workshop II: Mag. Maria Walcher, Mag. Eva Stiermayr, ÖUK/Nationalagentur f. d. Immaterielle Kulturerbe <i>„ Erhalten braucht Wissen. Die Vermittlung von Wissen über die lebendigen Traditionen in Österreich an Schulen“</i>	
	Workshop III: Mag. Friederike Koppensteiner, ÖUK <i>"Quality education – Wann ist eine UNESCO-Schule eine gute UNESCO-Schule?"</i>	
17.45	Vereinbarungen im Plenum (Hösshalle)	
19.30	Empfang der Gemeinde Hinterstoder im „Alpineum“ durch Vize-Bürgermeisterin Angelika Diesenreiter	

Freitag, 05.11.2010		<u>Exkursionstag</u> <i>„Vielfalt als Entfaltungsprinzip in Natur und Kultur“</i>
	8.30	Abfahrt (ab Hösshalle) Programmpunkte 9.15-9.45 Nationalparkzentrum Molln 10.00-11.20 Steinbach an der Steyr – der „Steinbacher Weg“ 11.30-12.45 Mittagessen Gasthaus „Kirchenwirt“, Steinbach/Steyr
	13.30	Ende der Tagung

Jahrestagung der Österreichischen UNESCO-Schulen

3.-5. November 2010, Hinterstoder
TeilnehmerInnenliste

Mag. Christine ARNBERGER
Schulen des BFI Wien
Margaretenstr. 65
1050 Wien
Tel: 01/587 96 50
Fax: 01/587 96 50-77
arnberger-bfi@gmx.at

OStR Dir. Mag. Gertraud AUER
HLW Ried/Wolfgangsee
Ried 37
5360 Ried/St. Wolfgang
Tel: 06138/8002
Fax: 06138/8002-70
Hlw.ried@aon.at

HL Eva Maria BANNERT
KMS Wien 16
Grundsteingasse 48
1160 Wien
Tel: 01/406 01 08
Fax: 01/406 01 08/210
embannert@gmx.at

Dr. Romana BAYER
BHAK Krems
Langenloiserstr. 22
3500 Krems
Tel: 02732/821210
Fax: 02732/8212155
romana.bayer@hakkrems.ac.at

OStR Mag. Erich BÖCK
BRG Krems
Ringstraße 33
3500 Krems
Tel: 02732/82082
Fax: 02732/82082-22
Direktion@brgkrems.ac.at

Mag. Ingrid BRANDNER
BORG Linz
Honauerstr. 24
4020 Linz
Tel: 0732/776111-14
Fax: 0732/776111-18
Ingrid.brand@aon.at

Mag. Siegfried BREITENFELLNER
Gymnasium und ORG St. Ursula
Aignerstraße 135
5061 Salzburg Glasenbach
Tel: 0662/623 112
Fax: 0662/623 062-44
sekretariat@ursulinen-salzburg.at
siegfried.breitenfellner@schule.at

Mag. Brigitta CEDE
BG/BRG Knittelfeld
Kärntnerstraße 5
8720 Knittelfeld
Tel: 03512-85 670
Fax: 03512-85 670-16
Brigitta.cede@aon.at

Mag. Doris CSERVENKA
Gymnasium Wien 11
Geringerg. 2
1110 Wien
Tel: 01/767 87 77
Fax: 01/767 87 77-103
doris.cservenka@gmx.at

Mag. Albert ECKER
BG/BRG Leoben– neu
Moserhofstraße 7a
8700 Leoben
Tel: 03847/23077
Fax: 03847/23077-15
albertecker@gmail.com

Mag. Hannelore ERLINGER
BHAK/BHAS Grazbachgasse
Grazbachgasse 71
8010 Graz
Tel: 0316/8294560
Fax: 0316/82945621
bhak1@hak-graz.at

Mag. Claudia ESSERT
BG/BRG 12
Rosasgasse 1-3
1120 Wien
Tel: 01/813 3248-30
Fax: 01/813 3248-35
claudiaessert@gmx.at

Mag. Franca EXNER-ZANGRANDO
BG/BRG Judenburg
Lindfeldgasse 10
8750 Judenburg
Tel: 03572/85339
Fax: 03572/85339-19
exner@schule.at

Mag Verena FALSCHLEHNER
Erzb. RG u. ARG Hollabrunn
Kirchenplatz 2
2020 Hollabrunn
Tel: 02952/4421
Fax: 02952/442176
verenafalschlehner@yahoo.de

HOL Ludwig FINGERHUT
UNESCO HS/NMS Purbach
Schmalkräftengasse 20
7083 Purbach
Tel: 02683/5163
Fax: 02683/516311
hs.purbach@bildungsserver.com
fingerhut@gmx.at

Mag. Johann FISCHER
BG Porcia
Zernattostraße 10
9800 Spittal/Drau
Tel: 04762/2210
Fax: 04762/2210-74
johannfischer@aon.at

Dipl.Ing. Ernst FITZKA;
Mag. Christine MOVAVEC;
Mag. Gabriele STELZMÜLLER
HTL Donaustadt
Donaustadtstraße 45
1220 Wien
Tel: 01/20105-534
Fax: 01/20105-103
fitz@htl-donaustadt.at
stesz@htl-donaustadt.at

Susanne FÜRTHAUER
Private Mädchenhauptschule
Goldenstein
Goldensteinstr. 2
5061 Elsbethen
Privat: 0699/11693678
s.fuerthauer@gmx.at
direction@goldenstein.at

Mag. Gerhard GOSCHNIK
BG/BRG 21 Schulschiff "Bertha von Suttner"
Donauinselplatz 1
1210 Wien
Tel: 01/2714 097
Fax: 01/2716 865
gerhard.goschnik@utanet.at;
sek1.grg21donau@921066.ssr-wien.gv.at

Geraldine GREGOR
PTS Marchtrenk
Schnopfhagenstraße 1
4614 Marchtrenk
Tel: 07243/552-408
Fax: 07243/552-300
g.gregor@eduhi.at

Mag. Bettina GRESSL
BHAK/BHAS Mürzzuschlag
Rosegggasse 10
8680 Mürzzuschlag
Tel: 03852/2502
Fax: 03852/2502-16
office@hak-muerz.at

Mag. Anna GRIGORIADIS
NMS Dr. Renner
Eduard Keil-Gasse 41
8041 Graz
Tel: 0316/ 872 6875
Fax: 0316 / 872 6877
hs.dr.renner@stadt.graz.at

Ulrike GRÖSSING
Priv. KMS 1150
Friesgasse 4
1150 Wien
Tel: 01/8936550
Fax: 01/8936550900
ulrike.groessing@gmx.at

Mag. Roswitha GSCHWEITL
Fachschule Grabenstraße
Grabenstraße 41
8020 Graz
Tel: 0316-801 54 35
Fax: 0316-90 80 89
Roswitha.gschweidl@aon.at;
fsping@caritas-steiermarkpong.at

Gerhard GUTSCHI
VS Darwingasse
Darwingasse 14
1020 Wien
Tel: 01/2141394

Fax: 01/2141394
info@regenbogenvolksschule.at
gerhard.gutschi@chello.at

**Mag. Johanna HACKL-SOLDAN
BORG Innsbruck**
Fallmerayerstraße 7
6020 Innsbruck
Tel: 0512/581322
Fax: 0512/581 322-6
borg-ibk@lsr-t.gv.at

**Mag. Günter HOFBAUER
KMS/BG/BRG Klusemannstraße**
Klusemannstraße 25
8053 Graz
Tel: 0316/ 273 848
Fax: 0316/ 273 848-12
office@klusemann.at
gh.graz@gmail.com

**Hannelore HÖRHANN
BRG Wels**
Wallererstraße 25
4600 Wels
Tel: 07242/44604
Fax: 07242/44604-20
brgwels@eduhi.at

**Hannelore JÄGGLE
NMS/HS Kittsee**
Schulstraße 3
2421 Kittsee
Tel: 02143/2333
Fax: 02143/23334
hs.kittsee@bildungserver.com

**Mag. Andrea KASPER
BG/BRG Pestalozzi**
Pestalozzistraße 5
8010 Graz
Tel: 0316/83 03 87
Fax: 0316/83 03 87-6
andrea.kasper@inode.at

**Mag. Meinhard LANG
BG/BRG Lichtenfelsgasse**
Lichtenfelsgasse 3-5
8010 Graz
Tel: 0316/321226
Fax: 0316/321226-11
office@lichtenfels.at

**Dir. Rudolf LANGER
VS Hollersbach im Pinzgau**
5731 Hollersbach 15
Tel: 06562/81 06
Fax: 06562/81 06-4
direktion@vs-hollersbach.salzburg.at

**Dr. Kurt LENZBAUER
Praxishauptschule der PH Salzburg**
Erentrudisstr. 4
5020 Salzburg
Tel: 0662/6388-4031
Fax: 0662/6388-4039
kurt.lenzbauer@elsnet.at
office@praxishs.salzburg.at

**Mag. Gottlieb MATEJKA
GRG 5 Haydngymnasium**
Reinprechtsdorferstr. 24
1050 Wien
Tel: 01/5451274-10
Fax: 01/5451274-30
Grg5@bg-haydn.asn-wien.ac.at
theo.matejka@aon.at

**Mag. Ursula NEUMAYER
HLW Kufstein**
August-Scherl-Straße 1
6330 Kufstein
Tel: 05372/64147
Fax: 05372/64147-17
u.neumayer@gmx.net

**Dir. Mag. Susanne NEUNER
Vienna Business School**
Franklinstraße 24
1210 Wien
Tel: 01/2706288-0
Fax: 01/2706288-7519
floridsdorf@vbs.ac.at

**Dipl. Betr. Teda NEYER
Freie Waldorfschule Innsbruck**
Jahnstr. 5
6020 Innsbruck
Tel: 0512/563 450
Fax: 0512/563 450-15
waldorf@tirol.com

**HL Renate NOWACK
Neusprachliche Mittelschule 10**
Georg-Wilhelm-Pabst Gasse 2a
1100 Wien
Tel: 01/604 12 96
Fax: 01/603 61 86
renate.nowack@aon.at

hs10geor02ak@m56ssr.wien.at

**Dr. Yasmin OPITZ
BRG 19**

Krottenbachstr. 11-13
1190 Wien
Tel: 01/368 14 88 DW 21 oder 22
Fax: 01/368 14 88-33
weg@brg19.at

**Dr. Karl PANGERL
Berufsbildende Schulen Kirchdorf an
der Krems**

Weinzierler Straße 22
4560 Kirchdorf/Krems
Tel: 07582/606 81-35
Fax: 07582/606 81-28
k.pangerl@bbs-kirchdorf.at

**Dr. Martina PFISTERMÜLLER-CZAR
BG G.I.B.S**

Marschallgasse 19-21
8020 Graz
Tel: 0316/77 10 50
Fax: 0316/77 10 50-4
office@gibs.at
mfpist27@gibs.at

**Mag. Nikoline POLJSKI
BG/BRG für Slowenen**

Prof. Janezic-Platz 1
9020 Klagenfurt
Tel: 0463/33353
Fax: 0463/33353-20
bg-klu-slow@lstr-ktn.gv.at

**Mag. Renate PRAZAK
Brigittenuer Gymnasium**

Karajangasse 14
1200 Wien
Tel: 01/330 31 41
Fax: 01/330 31 41-40
Renate.prazak@gmx.at

**Werner RINDERER
UNESCO Mittelschule Bürs**

Schulstraße 4
6706 Bürs
Tel : 05552/63353
Fax : 05552/63353-4
direktion@hsbu.snv.at
werner.rinderer@hsbu.snv.at

**Mag. Gertraud SACKEN
BRG 18**

Schopenhauerstraße 49
1180 Wien
Tel: 01/403 11 51
Tel: 01/405 53 81-50
Privat: 0664/8118690
Gertraud.sacken@gmx.at

**HOL Gabriela SCHNITZER
HS Ferlach**

Schulhausgasse 22
9170 Ferlach
Tel: 04227/2431
Fax: 04227/2431-19
gabrielaschnitzer@gmx.net
direktion@hs-ferlach.ksn.at

**Dr. Andreas SCHULLER
BORG Hermagor**

10. Oktoberstr. 9
9620 Hermagor
Tel: 04282/2075
Fax: 04282/2075-5
borg-hermagor@lstr-ktn.gv.at

**Mag. Gunther SEEL
BAKIP Oberwart**

Dornburggasse 93
A-7400 OBERWART
Tel: 03352/323 55
Fax: 033 52/323 55-17
109010@lstr-bgld.gv.at
gunther.seel@schule.at

**Mag. Eva SEIFRIED
GWIKU Haizingergasse**

Haizingergasse 37
1180 Wien
Tel: 01/478 06 78
Fax: 01/478 06 78-80
eva.seifried@gwiku.at

**Mag. Martin STADLER
BRG/ORG/EHS 15**

Henriettenplatz 6
1150 Wien
Tel: 01/893 67 43
Fax: 01/893 67 43-22
stadlermartin@gmx.at

**Mag. Regina STARNBACHER
GRG 6**

Rahlgasse 4
1060 Wien
Tel: 01/5878346

r.starnbacher@kabsi.at

Karin STÜBER
UNESCO HS Mondsee
Schulweg 4
5310 Mondsee
Tel: 06232/2324-13
Fax: 06232/2324-17
karin.stueber@inode.at

Dr. Gerlinde SZKLARSKI
Ibc Hetzendorf
Hetzendorfer Straße 66
1120 Wien
Tel: 01/804 35 79-25
Fax: 01/804 35 79-34
szklarski@gmx.at

Michael WALTER
Rudolf Steiner Schule
Waldorfstr. 11
5023 Salzburg
Tel: 0662/665 314
Fax: 0662/665 314-4
michaelwalter02@gmx.at

Mag. Gertraud WOHLGENANT
BG Dornbirn
Realschulstr. 3
6950 Dornbirn
Tel: 05572-22364
Fax: 05572-223644
gertraud.wohlgenantt@schule.at

Mag. Ulrike WURZINGER
Landwiedgymnasium Linz
Landwiedstraße 82
4020 Linz
Tel: 0732/383832
Fax: 0732/383832-10
brg@landwied.at

UNESCO-Anwärterschulen

Mag. Bettina GIRSCHICK
BRG Marchettigasse
Marchettigasse 3
1060 Wien
Tel: 01/597 6538
Fax: 01/597 6538-16
bettina.girschick@chello.at

Mag. Ingrid LUSTIG;
Ing. Alexander SEEBACHER
MFE Maschinen Fertigung u. Elektronik
Apollogasse 1
1070 Wien
Tel: 01/59916-95561
Fax: 01/59916-9995561
BS07APOL001K@m56ssr.wien.at

Mag. Elisabeth SCHALUDEK-
PALETSCHEK
Schulzentrum Ungargasse
Ungargasse 69
1030 Wien
Tel: 01/713 15 18-3308
Fax: 01/713 15 18-1112
direktion@szu.at

Mag. Doris Christine SOMMER
Öffentliches Stiftsgymnasium und
Oberstufenrealgymnasium der
Benediktiner zu Melk
Abt Berthold Dietmayr Str. 1
3390 Melk/Donau
Tel: 02752/555-411
direktion@gymmelk.ac.at
dsom@gmx.at

Beobachter

Volker HÖROLD
Bundeskoordination der Deutschen
UNESCO-Projektschulen
Schillerstraße 59
10627 Berlin
Tel: 0049/30/49808845
Fax: 0049/30/49808847
hoerold@asp.unesco.de

Dr. Sonja DRAXLER
UNESCO-Landesarbeitsgemeinschaft
Stmk.
BHAK Grazbachgasse
Grazbachgasse 71
8010 Graz
Tel: 0316/82 94 56-24
Fax: 0316/82 94 56-21
sonja.draxler@uni-graz.at
draxler.sonja@hak-graz.at

Vortragende

Mag. Ulrike HOFFMANN
Fachhochschule Salzburg
Markt 136a
5431 Kuchl
Tel: 050/2211 2019
Fax: 050/2211 2099
ulrike.hofmann@fh-salzburg.ac.at

Abg. z. LT Dr. Christian DÖRFEL
Weyer Gasse 9
4594 Steinbach/Steyr
Tel: 07257/72 03
Fax: 07257/84 22-16

Leiter der Workshops

Workshop I:

Dr. Helmuth HARTMEYER
Vorsitzender des ÖUK-Fachbeirats
„Bildung für nachhaltige Entwicklung u.
globales Lernen“
Austrian Development Agency
Zelinkagasse 2
1010 Wien
Tel.: 01/90 3 99-0
Fax: 01/90 3 99-290
helmuth.hartmeyer@ada.gv.at

Workshop II:

Mag. Maria WALCHER
Mag. Eva STIERMAYR
**Österreichische UNESCO-Kommission/
Nationalagentur für das Immaterielle
Kulturerbe**
Universitätsstraße 5/4. Stock
1010 Wien
Tel: 01/526 13 01-16
Fax: 01/526 13 01-20
walcher@unesco.at
stiermayr@unesco.at

Workshop III:

Mag. Friederike KOPPENSTEINER
Österreichische UNESCO-Kommission
**Koordinatorin der Österr. UNESCO-
Schulen**
Universitätsstraße 5/4. Stock
1010 Wien
Tel: 01/526 13 01
Fax: 01/526 13 01-20
koppensteiner@unesco.at

Organisation

Mag. Friederike KOPPENSTEINER
**Koordinatorin der Österreichischen
UNESCO-Schulen**
GRG 21
Franklinstraße 26
1210 Wien
Tel: 01/278 34 55
Fax: 01/270 25 96
koppensteiner@unesco.at

Martina MERTL
Österreichische UNESCO Kommission
Universitätsstraße 5/4. Stock/12
1010 Wien
Tel: 01/526 13 01
Fax: 01/526 13 01-20
oeuk@unesco.at

Dr. Karl PANGERL
**Berufsbildende Schulen Kirchdorf an
der Krems**
Weinzierler Straße 22
4560 Kirchdorf/Krems
Tel: 07582/606 81-35
Fax: 07582/606 81-28
k.pangerl@bbs-kirchdorf.at

HL Dipl.Päd. Harald GRATH
Jochen Rindt Straße 22/19/2
1230 Wien
Tel: 0650/53 78 772
harald.grath@chello.at